



Anwendungsdetails
Biber / Tasche

Inhaltsverzeichnis

Eingebundene Nockenkehle	2
Österreichische gleichhüftige Ziegelkehle	12
Eingebundene Ziegelkehle	16
Eingebundene Herzkehle	33
Ungleichhüftig eingebundene Ziegelkehle	37
Gleichhüftig eingebundene Kehle in der Kronendeckung	42

Eingebundene Nockenkehle

Die Nockenkehle kann auch in den unteren Dachneigungsbereichen regensicher eingedeckt werden.

Kehlsparrenneigung mindestens 25°

Gegenüber der überdeckten Metallkehle wirkt sie optisch schöner und bietet darüber hinaus mehr Sicherheit gegen Eintrieb von Schnee und Staub. Die Nocken können auf unterschiedlichste Art zugerichtet werden:

Normalzuschnitt als Rechteck:

- Anfangsnocke 40 cm x 40 cm
- Kehlnocke Höhe x Breite = 33 cm x 40 cm

Die Nocken müssen Rostfreie sein. (z. B.: Alu, Kupfer, Edelstahl)

Die Überdeckung der Nocken untereinander muß bis 45 ° Dachneigung mindestens 14 cm betragen.

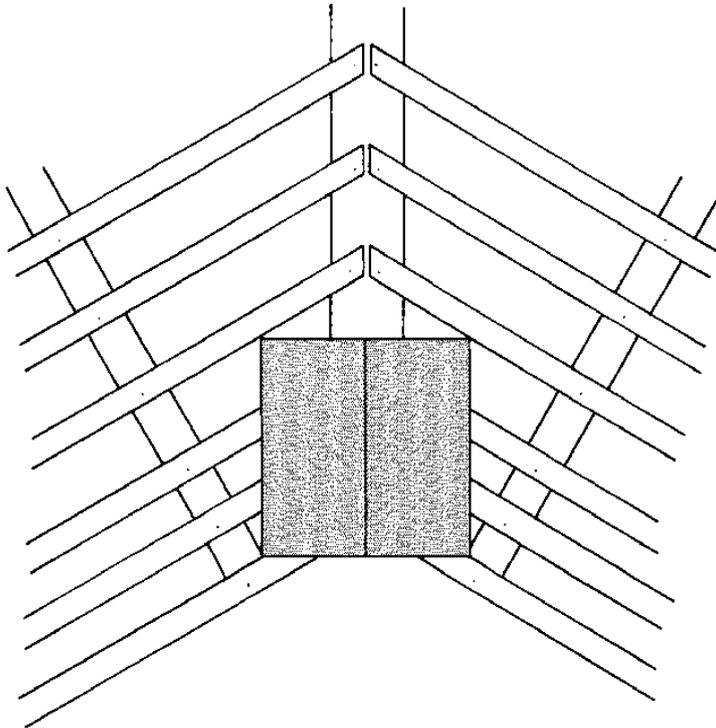
Bei gleicher Dachneigung stoßen die Dachlatten in der Kehlmitte auf gleicher Höhe zusammen. Beide anlaufenden Deckgebände zur Kehle werden mit einer Nocke eingebunden, und diese wird wie die Doppeldeckung überdeckt. Alle Nocken werden genau über den Kehlwinkel verlegt. Die Anfangsnocke stößt auf jeder Dachseite mit ihren oberen Ecken gegen die erste Dachlatte und wird, wie auch alle folgenden Nocken, mit zwei korrosionsgeschützten Breitkopfstiften befestigt. Nach dem Verlegen der Anfangsnocke wird die Traufsicht über der Kehlmitte zusammengespißt. Die zweite Nocke stößt auf jeder Dachseite gegen die zweite Dachlatte. Anschließend werden die Deckgebände beider Dachseiten über der Kehlmitte eingespißt. Metallnocken, gleich welcher Art, dürfen weder abgebogen noch in irgendeiner Weise abgeschnitten werden. Außer am Fuß der Anfangsnocke darf an keiner Stelle der Kehle das Metall zu sehen sein. Dieses wird durch sauberes Einspißen erreicht.

Das Einspißen der Deckgebände ist auf drei Arten möglich:

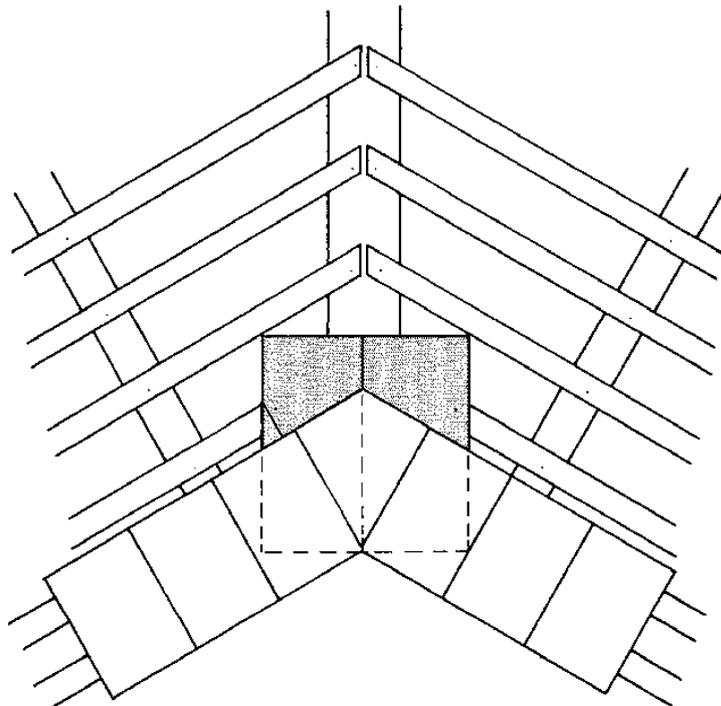
- Die Einspißer beider Dachseiten stoßen genau über dem Kehlwinkel zusammen.
- Die Deckgebände werden wechselseitig eingespißt, wobei sich die Stoßfuge mehr auf die eine oder andere Dachseite verlagert.
- Bei ungleicher Dachneigung können die Einspißer der steileren Dachseite auf denen der flacheren Seite aufsitzen.

Bei der Kronendeckung müssen zwischen den Dachlatten Hilfsplatten angebracht werden. Die Anfangsnocke stößt auf jeder Dachseite mit ihren oberen Ecken gegen die erste Hilfslatte. Auf die Anfangsnocke werden die Lagerschichten beider Dachseiten eingespißt. Auf die Lagerschicht wird die zweite Nocke verlegt. Auch diese stößt auf jeder Dachseite mit ihren oberen Ecken gegen die erste Dachlatte. Anschließend werden die Deckschichten beider Dachseiten eingespißt. Dieser Verlegevorgang wiederholt sich im Verlauf der Kehlendeckung. Bei Sattelgauben oder Dächern mit ungleichen Firsthöhen wird am Anfallpunkt beider Kehlen eine Firstabschlussnocke gedeckt. Diese besteht aus einem auf die Dachfläche deckenden Teil mit Zuschnitt 40 cm x 40 cm und einem unteren dreieckigen Ausschnitt. Dagegen wird ein Sattel aufgelötet.

Eingebundene Nockenkehle



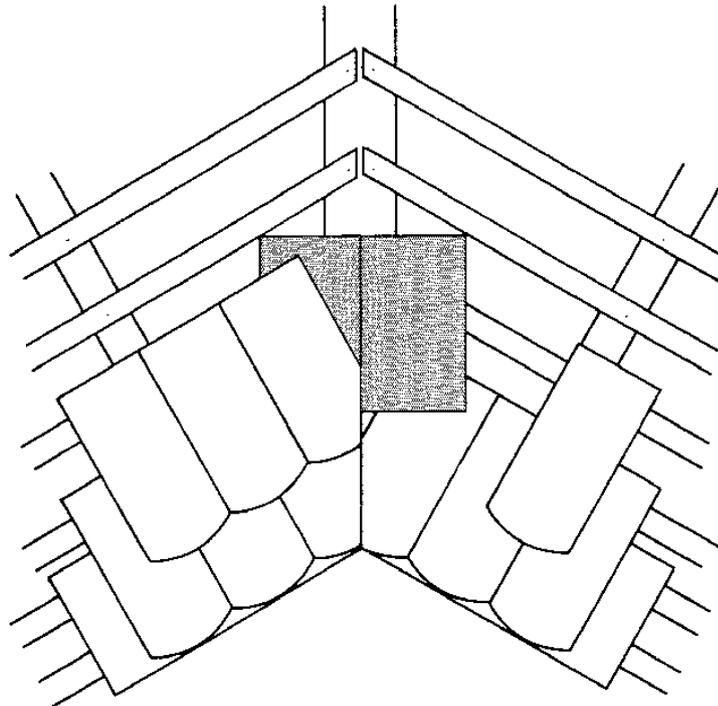
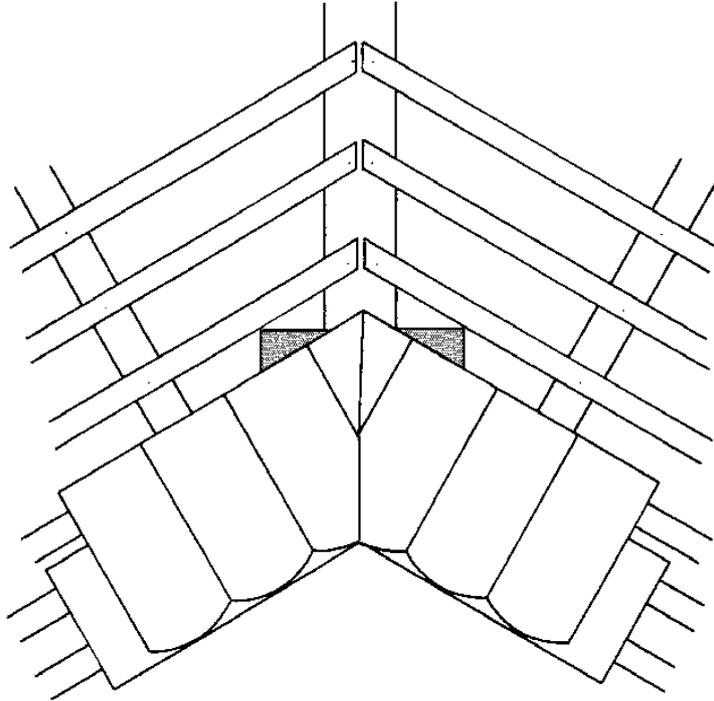
Anfang einer eingebundenen Nockenkehle. Die Anfangsnocke muss mindestens 40 x 40 cm aufweisen.



Über der Anfangsnocke folgen eingespitzte Traufziegel.

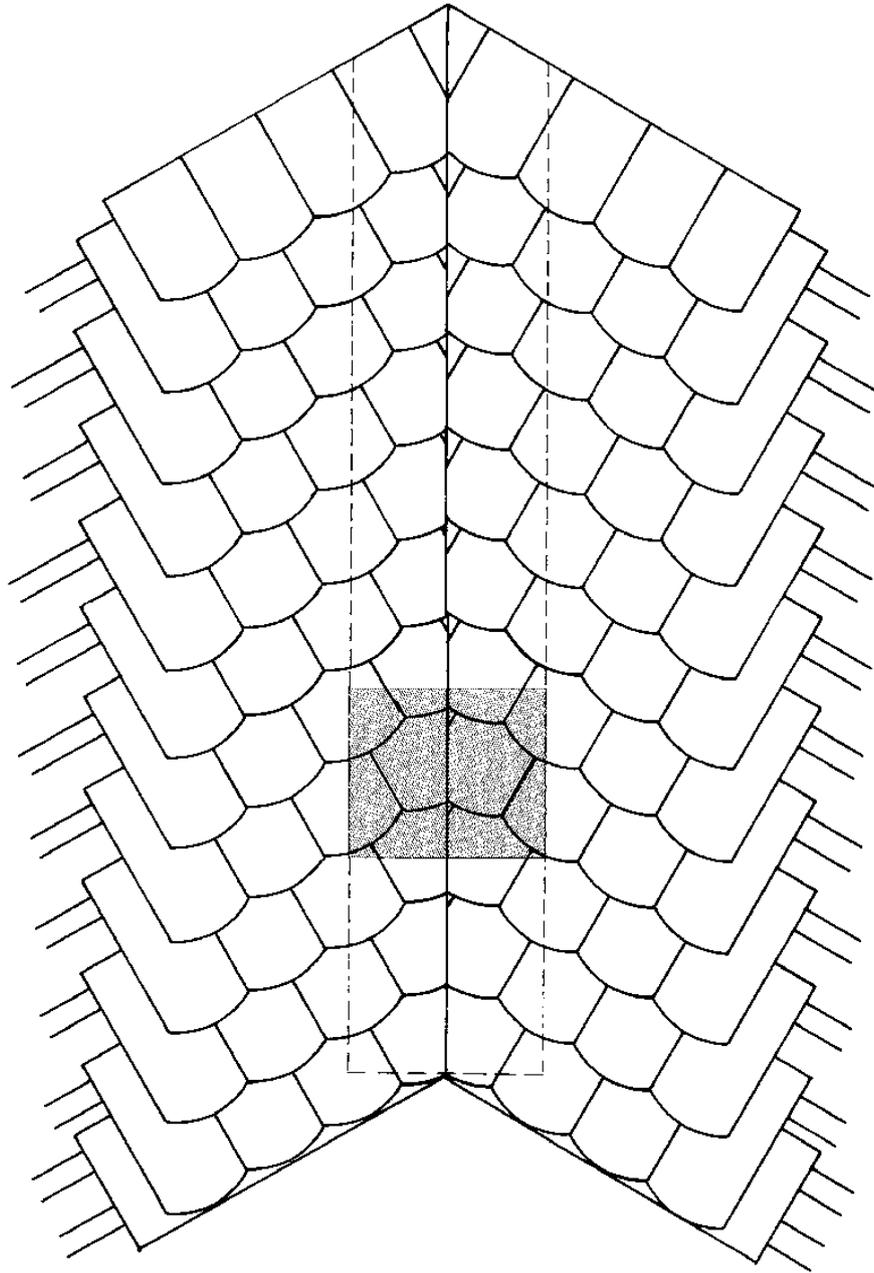
Eingebundene Nockenkehle

Über den Traufziegel folgt die erste eingespitzte Deckschicht.



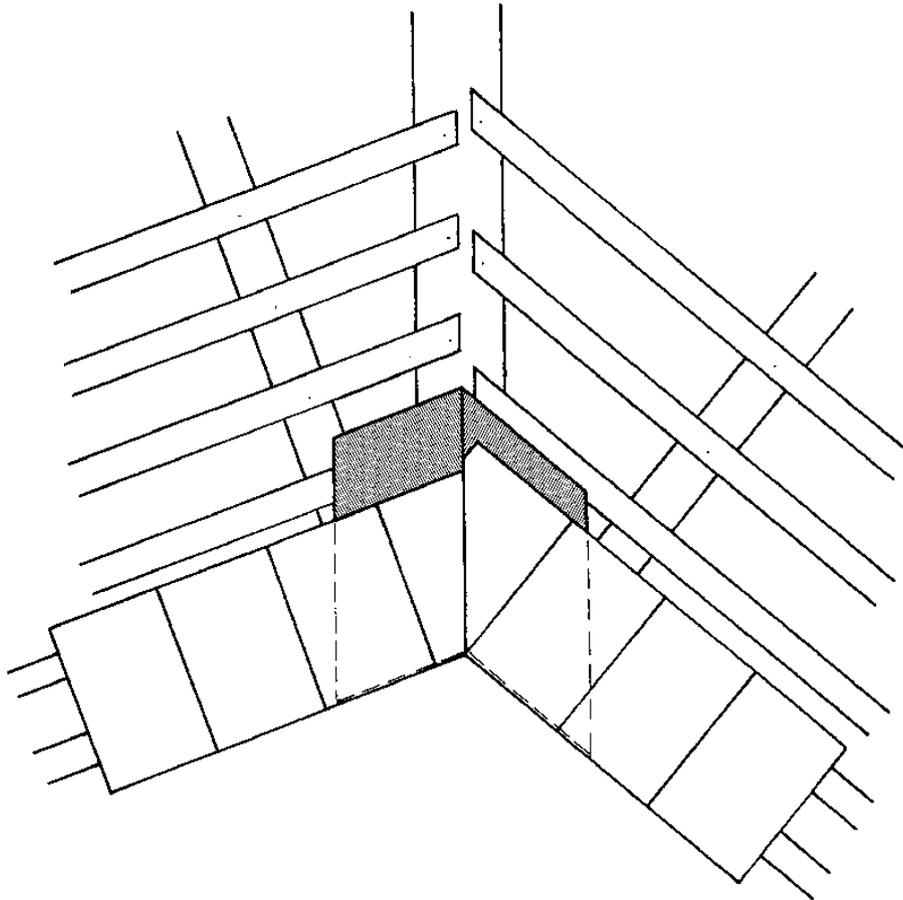
Über der ersten Deckschicht wird die zweite Nocke eingelegt, wobei die Höhe der Nocke 33 cm und die Breite 40 cm beträgt.

Eingebundene Nockenkehle



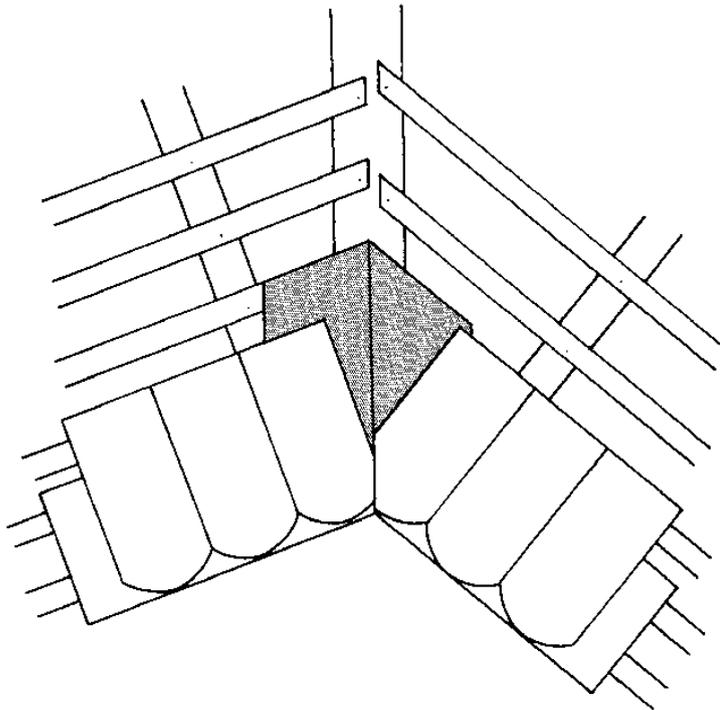
Eingebundene Nockenkehle
in der Doppeldeckung

Eingebundene Nockenkehle

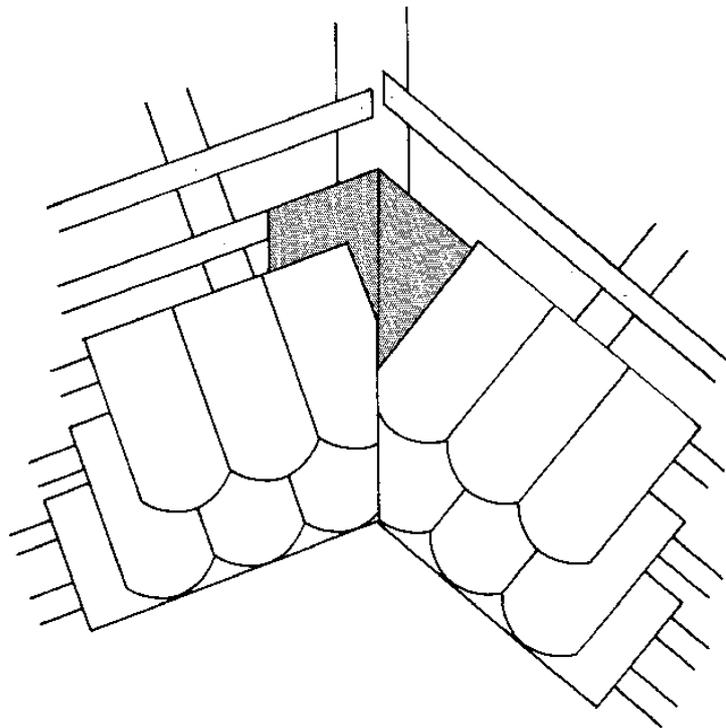


Anfang der ungleichhütig eingebundenen Nockenkehle in der Doppeldeckung.
Engespitzte Traufziegel überdecken die erste Schwalbenschwanznocke
mit dem Maß 40 x 40 cm.

Eingebundene Nockenkehle – ungleichhüftig

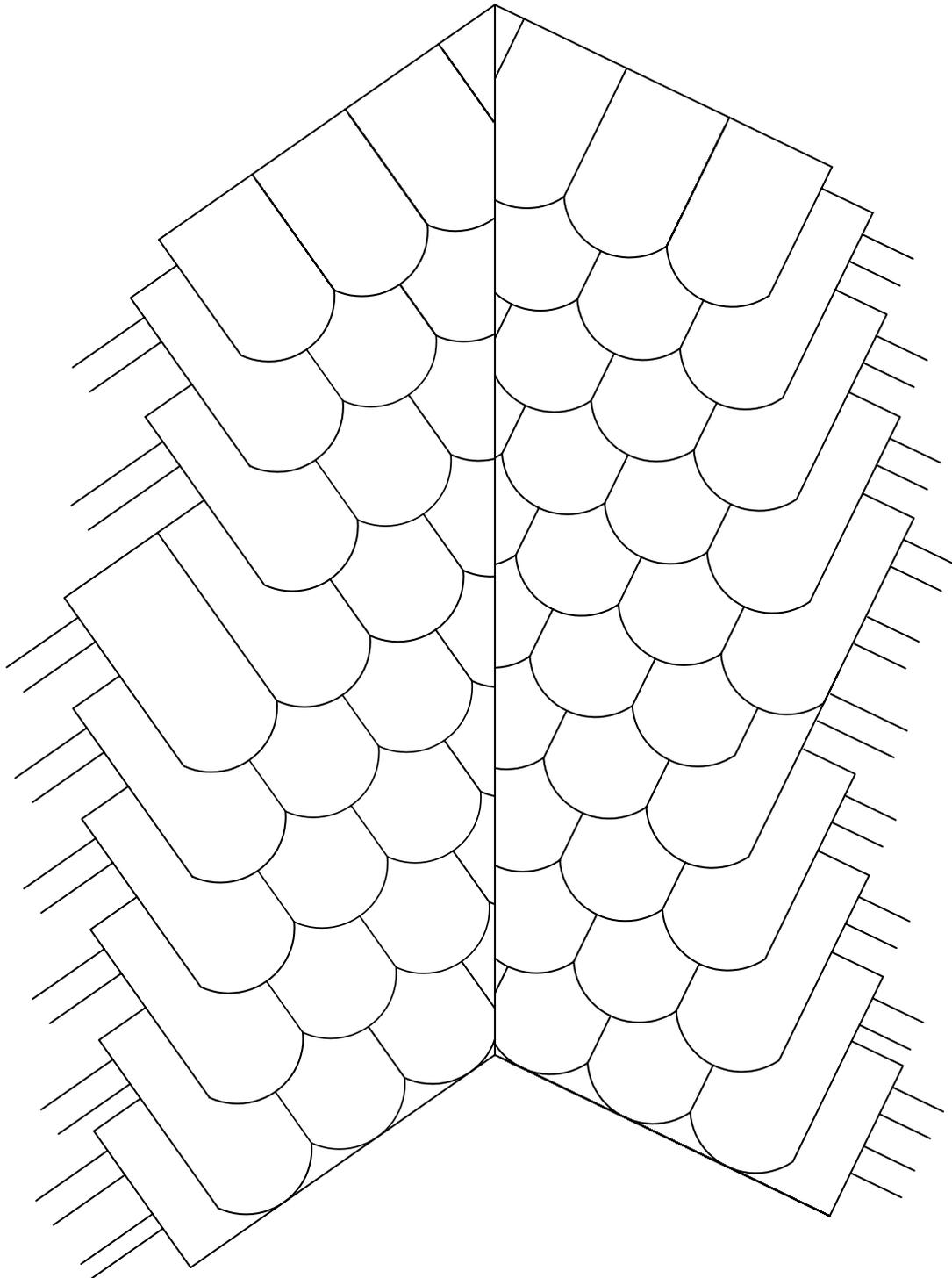


Die erste Deckschicht wird auf der darunterliegenden Nocke zusammengespißt.



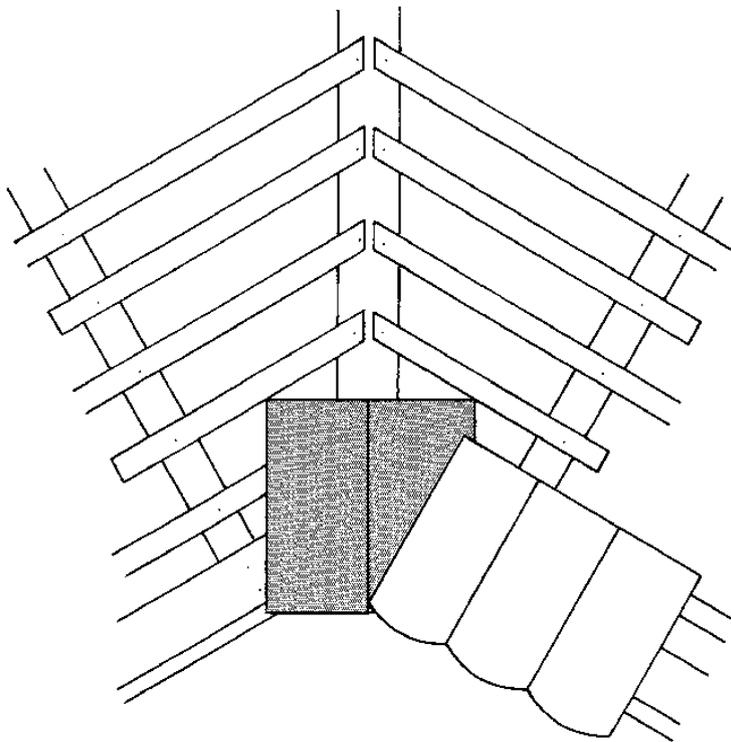
Die zweite Deckschicht wird auf der zweiten Nocke eingespißt.

Eingebundene Nockenkehle – ungleichhüftig

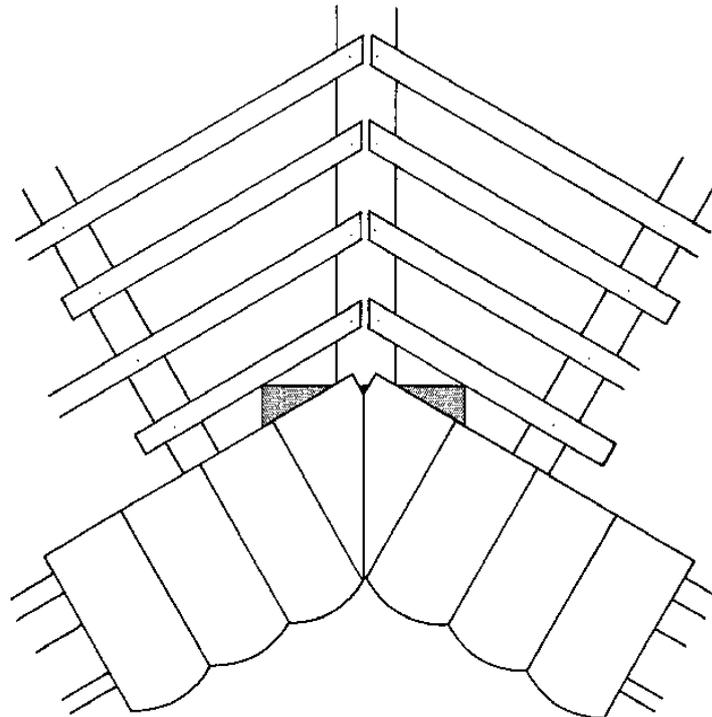


Ungleichhüftig eingebundene Nockenkehle in der Doppeldeckung

Eingebundene Nockenkehle – Kronendeckung

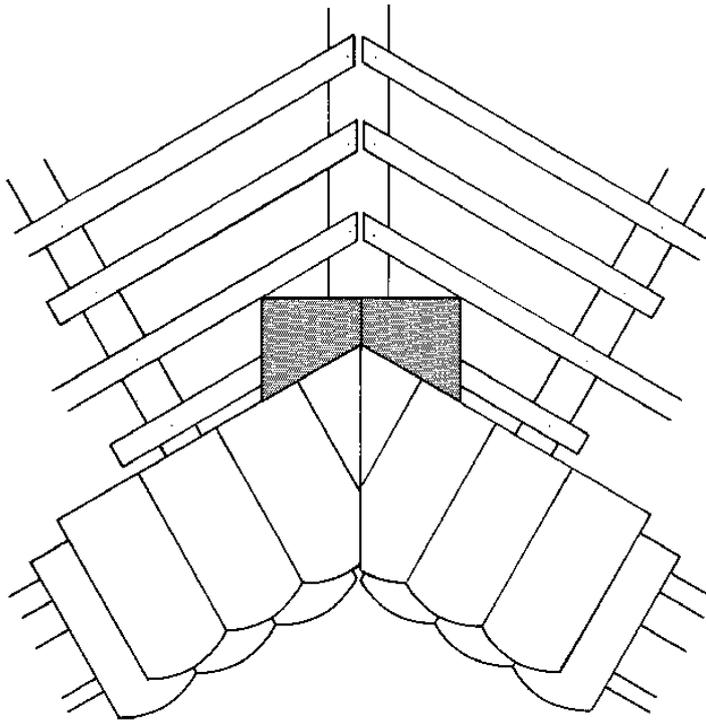


Die Anfangsnocke in der Kronendeckung muß mindestens 40 x 40 cm groß sein.

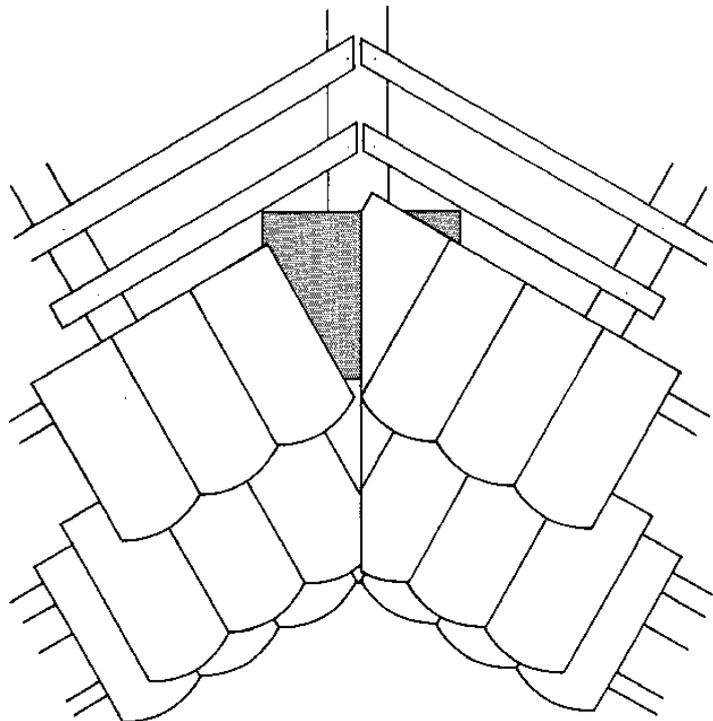


Auf der Anfangsnocke liegt die eingespitzte Langerschicht.

Eingebundene Nockenkehle – Kronendeckung

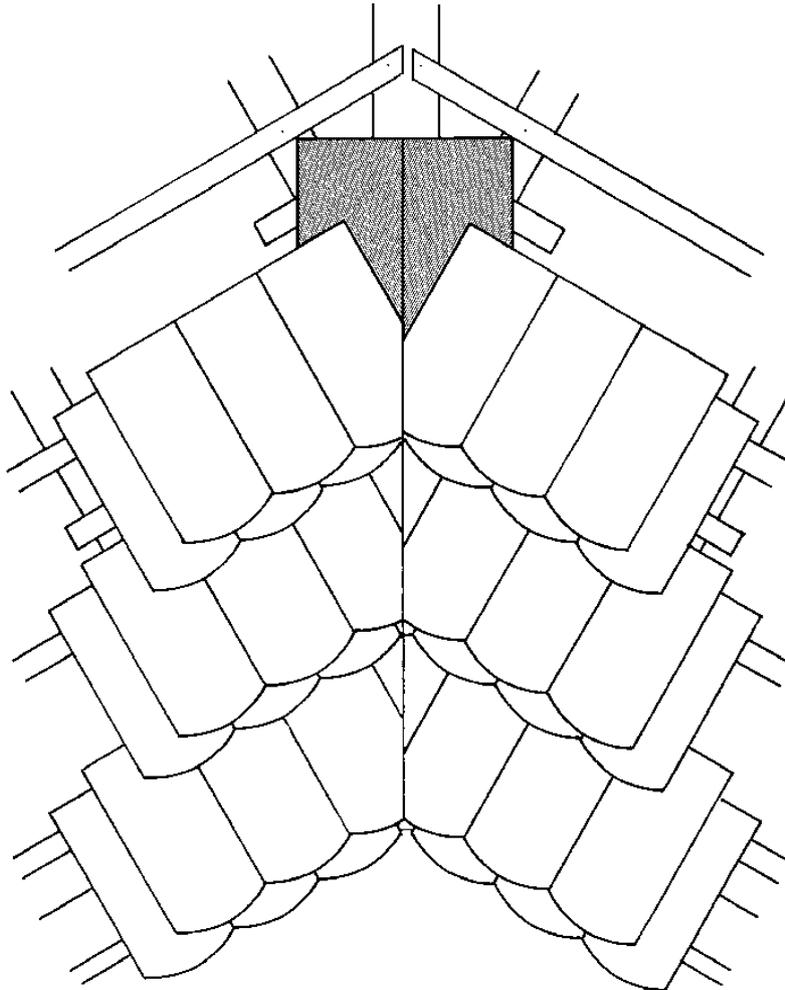


Auf der eingespitzten Lagerschicht wird die zweite Nocke mit den Maßen 33 x 40 cm platziert. Anschließend wird die erste Deckschicht eingespitzt.



Auf der ersten Deckschicht liegt die dritte Nocke, auf der die nächste Lagerschicht eingespitzt wird.

Eingebundene Nockenkehle – Kronendeckung



Fortsetzung der eingebundenen Nockenkehle in der Kronendeckung

Österreichische gleichhüftige Ziegelkehle

Kehlendeckungen mit Dachziegeln sind als Doppeldeckung auszuführen. Der in der Kehle entstehende Unterschied in den Scharenhöhen ist, nach Bedarf wechselnd, durch An- und Unterlaufen der Kehlscharen auszugleichen. **Bei einer Kehlsparrenneigung unter 30° dürfen Kehlen nicht ausgedeckt werden.** Die Überdeckung in der Kehle selbst ist bei jeder Dachziegelschar um 3 cm größer auszuführen als in den anschließenden Dachflächen. Das Kehlbrett soll in der Regel mind. 25 cm breit sein.

Unabhängig von der Eindeckung der anliegenden Dachflächen, ob Doppel- oder Kronendeckung, wird die Ziegelkehle immer in Doppeldeckung ausgeführt.

Die Ausführung der österreichischen gleichhüftigen Ziegelkehle wird wie folgt vorgenommen:

Die beiden Traufenscharen der anliegenden Dachflächen werden zusammengedeckt und an der Oberkante dieses Zusammenstoßes das Kehlbrett angebracht.

Der Zusammenschchnitt der beiden Traufenscharren wird mit einem halben, abgerundeten Ziegel (dieser Ziegel wird als Zunge bezeichnet) abgedeckt. Auf diesem kommt der erste, unbehauene Wasserziegel der Ziegelkehle zu liegen.

Auf dem Kehlbrett wird die Kehlmitte mit einem Schnurschlag festgelegt.

Die Höhe der einzelnen Kehlscharen wird derart bestimmt, daß die Überdeckung in der Kehle selbst um mindestens 3 cm mehr betragen muß als die Überdeckung in den anliegenden Dachflächen. Diese ermittelte Überdeckung wird mit entsprechenden Querstrichen oder dünnen Leisten am Kehlbrett festgehalten. Die Deckscharen werden fächerförmig mit den Wasserziegel zusammengedeckt, und zwar so, daß immer zu Kehlmitte hin behauen werden.

Am Kehlanfang soll die erste Kehlschar immer nur als ganze Schar herumlaufen und keine Einführschar aufweisen.

Die Einführscharen der österreichischen Ziegelkehle laufen, im Gegensatz zur deutschen Ziegelkehle, immer abwechselnd, einmal links, in der nächsten Kehlschar rechts, unter die Deck-schar der anliegenden Dachfläche. Die Überdeckung der Einführscharen muß mindestens 3 cm mehr betragen als die Lattenteilung der anliegenden Dachflächen, und zwar auch dann, wenn halbe und dreiviertelbreite Ziegel verwendet werden.

Unter Berücksichtigung der Überdeckung können die letzten Ziegel der Einführschar entsprechend gekürzt werden.

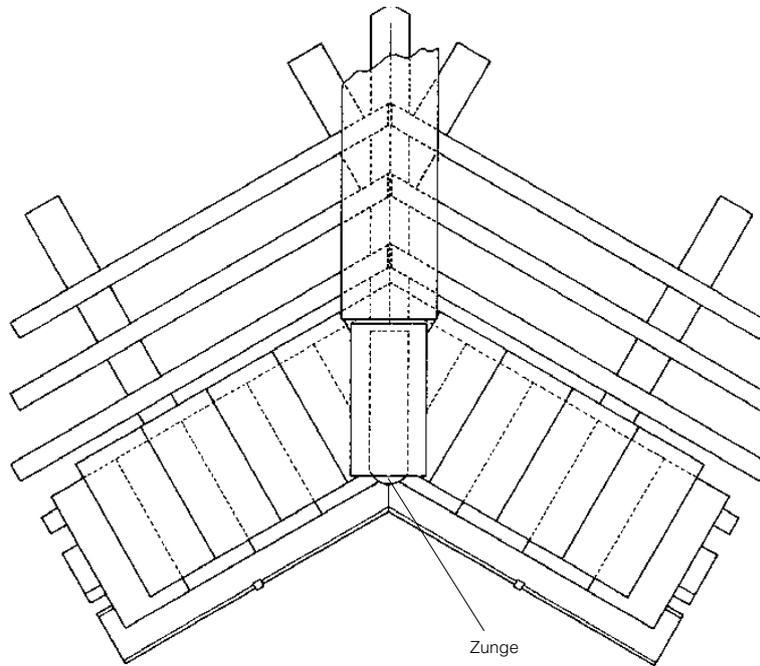
Die Wasserziegel in der Kehlmitte sind richtunggebend von der Traufe bis zum letzten Ziegel in der Überkammerschar und dürfen nicht behauen oder anderwärtig in ihrer Grundform verändert werden.

Österreichische ungleichhüftige Ziegelkehle

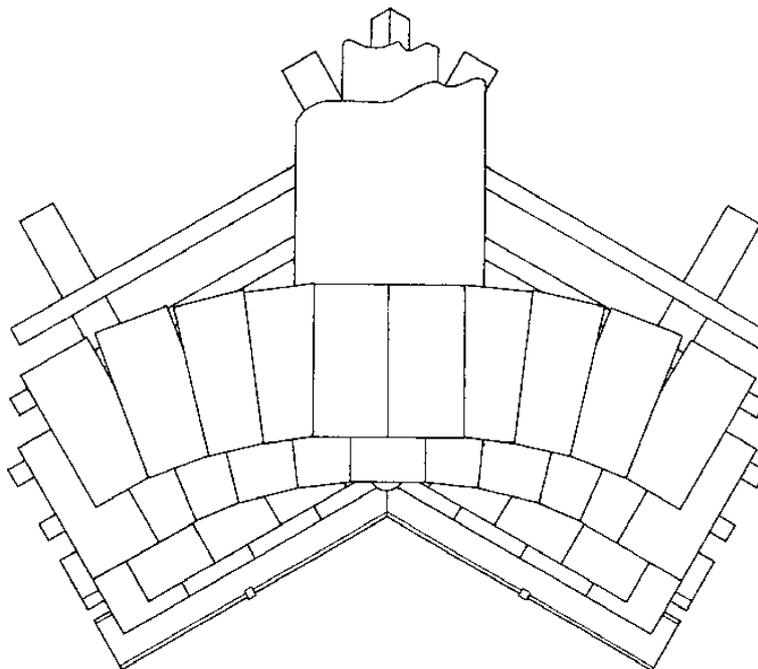
Für die österreichische ungleichhüftige Ziegelkehle gelten sinngemäß dieselben Bestimmungen wie für die österreichische gleichhüftige Ziegelkehle. Bei der ungleichhüftigen Kehle ist nicht zu vermeiden, das auf der flacheren Dachseite durch das verschiedenartige Unterlaufen der Einführscharen größere Unregelmäßigkeiten entstehen.

Österreichische gleichhüftige Ziegelkehle

Schritt 1:

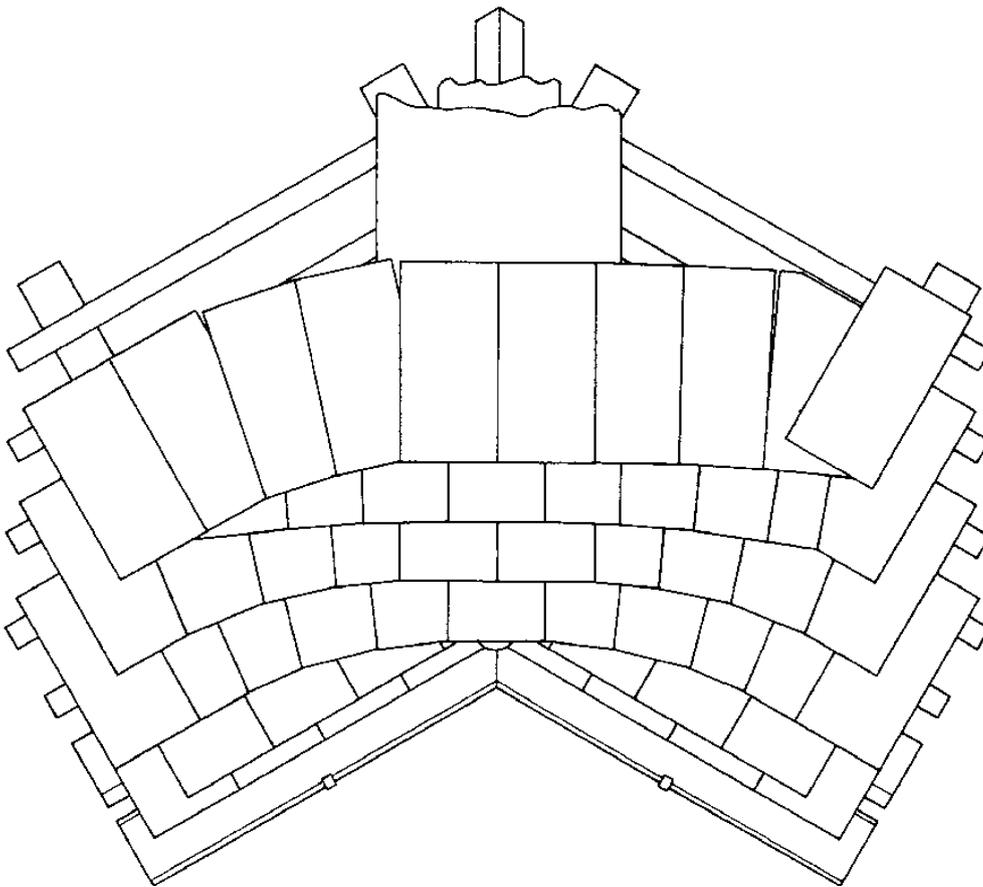


Schritt 2:



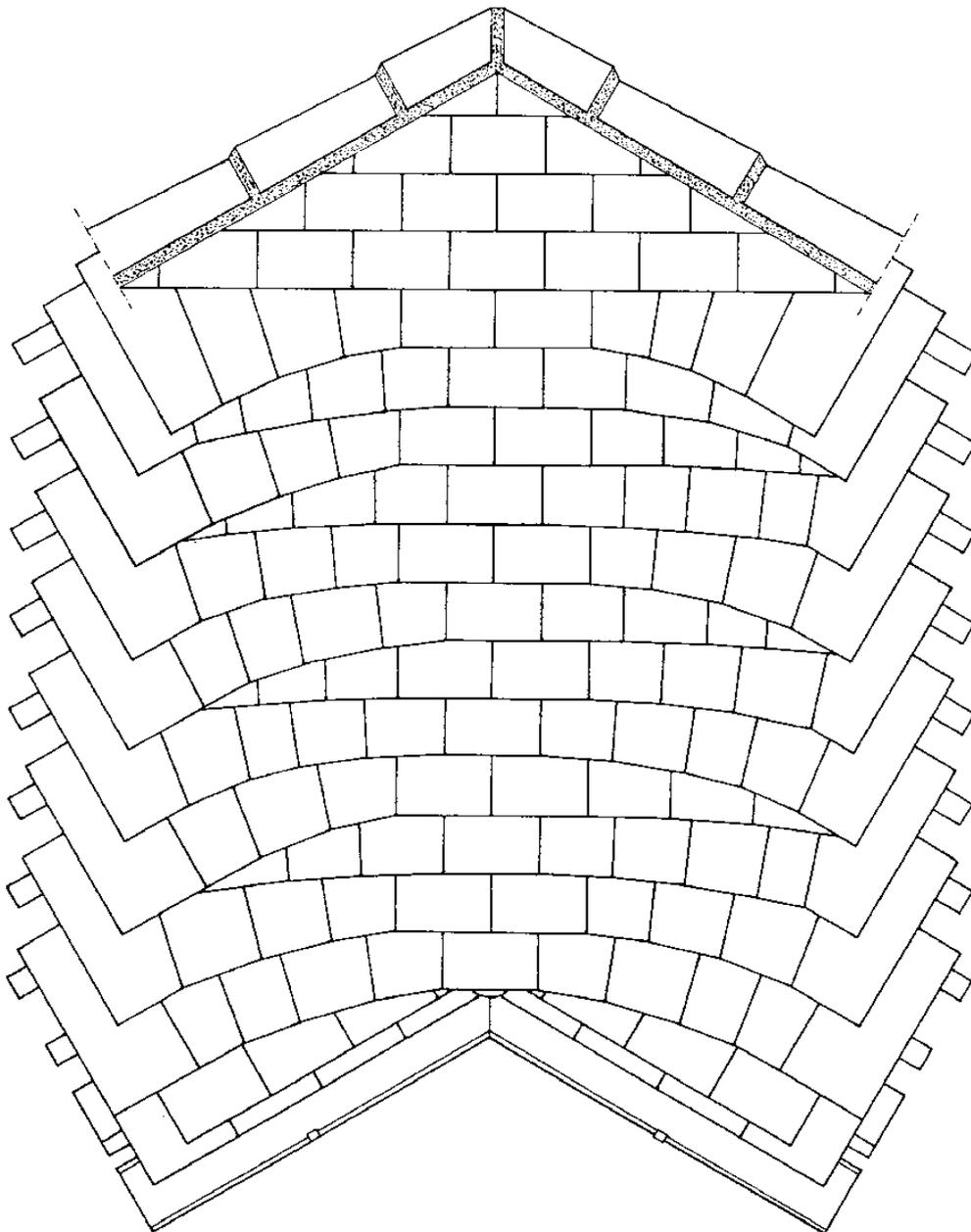
Österreichische gleichhüftige Ziegelkehle

Schritt 3:



Österreichische gleichhüftige Ziegelkehle

Schritt 4:



Fertige Ziegelkehle

Eingebundene Ziegelkehle

1. Als einheitliche Fachausdrücke werden für eingebundene Ziegelkehlen folgende Bezeichnungen festgelegt:

Kehlschalung kann aus einem oder mehreren Brettern bestehen und die Kehlschalung muss mit einer Vordeckung geschützt werden, Kehlmittellinie ist die Winkelhalbierende des Kehlwinkels auf der Kehlschalung, die Kehlbreitenlinie markiert die Kehldeckbreite parallel zur Kehlmittellinie, Kehlziegel sind allgemein alle in der Richtung des Kehlsparrens eingedeckten Ziegel und werden in der Regel ohne Aufhängenasen gedeckt, Die Kehlziegel werden mit einem nicht rostenden Stahldraht oder Kupferdraht am Kehlbrett oder Dachlatte befestigt. Wasserziegel sind Ziegel, die direkt auf der Kehlmittellinie gedeckt sind, Ausspitzer sind Ziegel, die in Richtung des Dachsparrens bearbeitet werden (rechte und linke Ausspitzer), Einspitzer sind Ziegel, die in Richtung des Kehlsparrens bearbeitet werden (rechte und linke Einspitzer), Unterläufer sind Ziegel, die rechts oder links von der Lager- oder Deckschicht überdeckt werden. Diese Ziegel werden entweder von Hand in der Dicke abgeschrägt oder auch konisch geliefert, Anschlussziegel sind Ziegel, die als ganze oder geschmälerte Ziegel an den Ausspitzern anschließen, Kehldeckschicht ist eine Schicht, die eingebunden wird.

2. Kehlagerschicht ist die Schicht, die in jede Lagerschicht der Deckung eingebunden wird, Unterläuferschicht ist die Schicht, die rechts und links unter eine Lager- oder Deckschicht untergedeckt wird, Überläuferschicht ist die Kehlschicht, die entweder von der Lager- in die Deckschicht, von der Deckschicht in die Lagerschicht oder einseitig eingebunden gedeckt ist, Kehlauslaufschichten sind die Schichten, die als nicht eingebundene oder nur einseitig eingebundene Schichten den Abschluss der Kehle nach oben bilden.

3. Eingebundene Ziegelkehlen sind so zu decken, dass der Verband gewahrt bleibt und keine Kreuzfugen entstehen. Eine Kreuzfuge ist dann gegeben, wenn die allseitige Über- oder Unterdeckung weniger als 2 cm beträgt.

4. Ausspitzer, Unterläufer und Anschlussziegel sollten bei engobierten, glasierten oder ähnlichen Dachziegeln im sichtbaren Bereich nicht bearbeitet werden.

5. Der erste Wasserziegel wird auf die Einspitzer der ersten Traufschrift (Lager- oder Deckschicht) gedeckt. Auf den Wasserziegel werden zwei Kehlziegel aufgelegt. Beide Kehlziegel über dem ersten Wasserziegel können, wenn es erforderlich ist, zur Unterläuferschicht ausgebildet werden.

6. Die Breite einer eingebundenen Ziegelkehle wird von der Anzahl der Ziegelbreiten rechts und links von der Kehlmittellinie bestimmt, die mit einer Deckschicht an der schmalsten Stelle der Kehle von einer Dachseite zur anderen gedeckt wird.

7. Rechts und links der Kehlmittellinie darf diese Breite nicht weniger als eine Ziegelbreite betragen. Möglich sind zwei ganze Ziegelbreiten oder eine ganze Ziegelbreite mit rechts und links mindestens halbziegelbreiten Ausspitzern.

8. Bei Übersetzungen der Deckschichten der Dachfläche (Anschlussziegel) sollten je Deckschicht oder Lagerschicht nicht mehr als zwei Ziegel geschmälert sein. Anschlussziegel werden unmittelbar an die Ausspitzer gedeckt.

9. Bei steiler Kehlneigungen oder langen Kehlsparren ist eine größere Kehlbreite zu wählen.

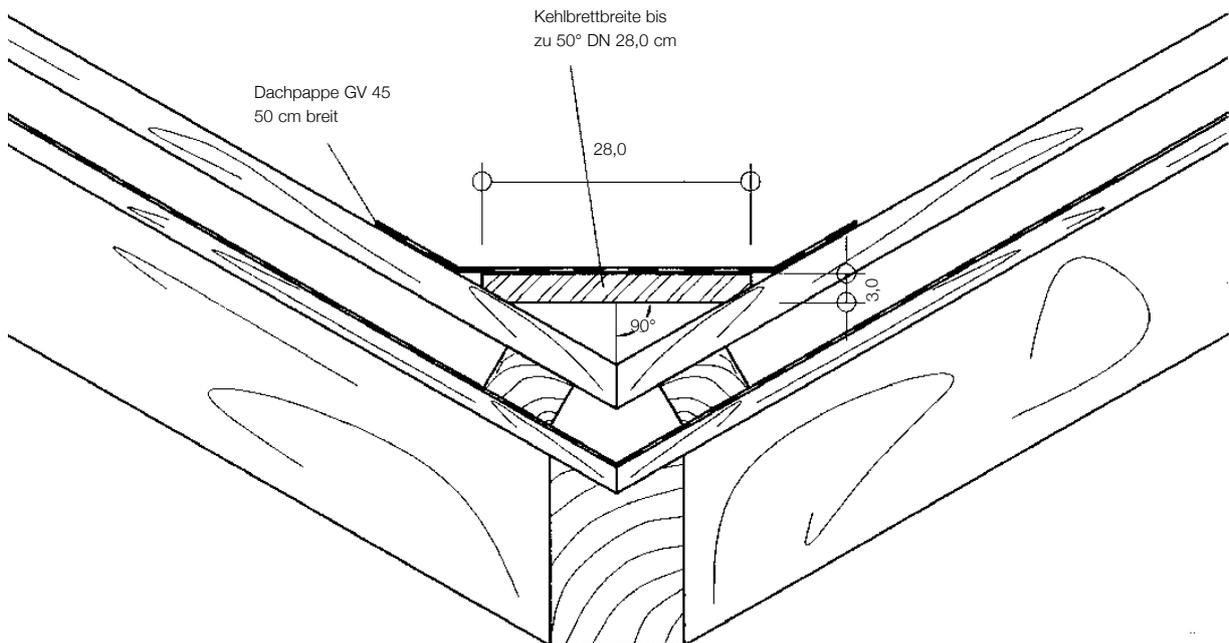
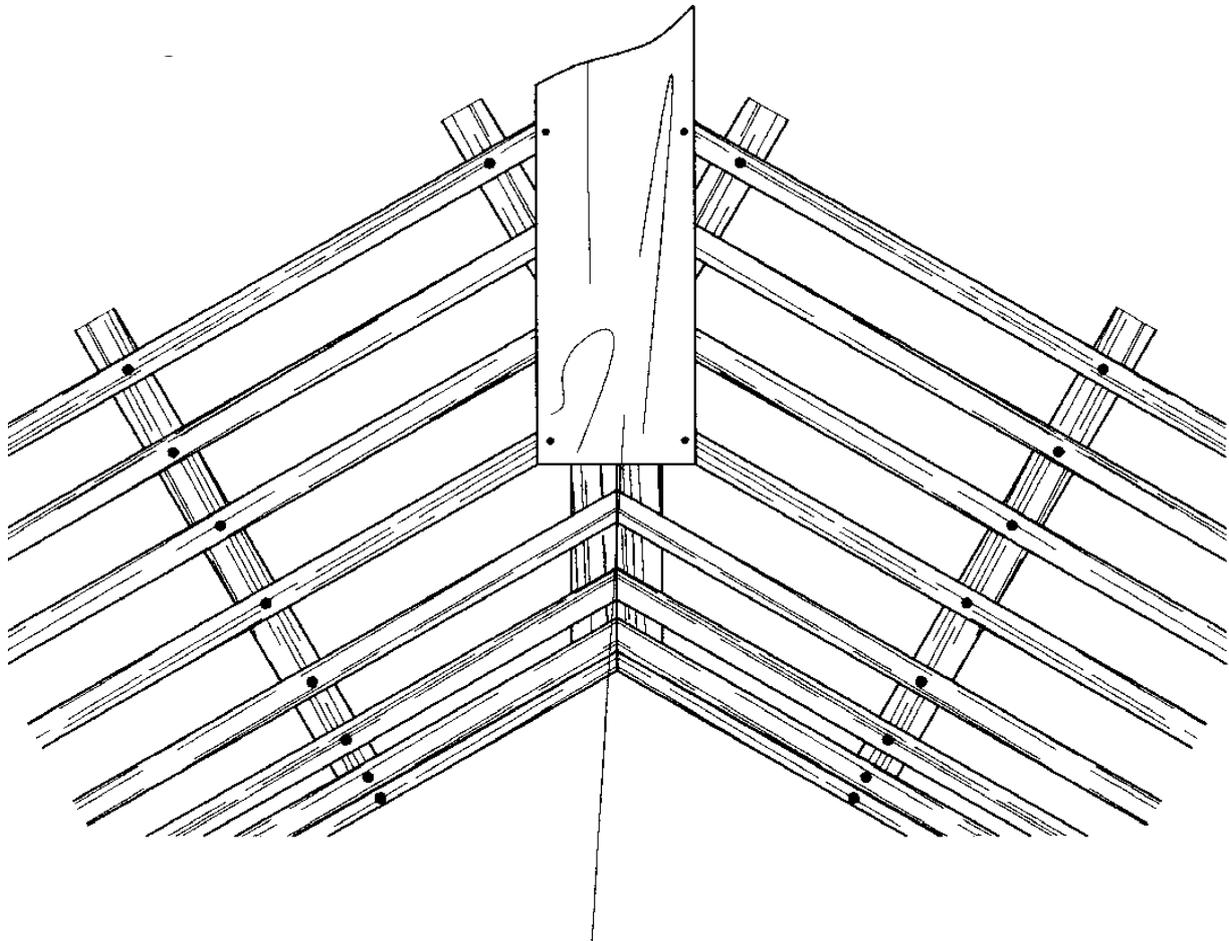
10. Werden eingebundene Ziegelkehlen in Mörtel gedeckt, dann muss die Kehlschalung mit einer Vordeckung geschützt werden. Kehlziegel und Ausspitzer sind mit Längs- und Querschlag oder gegebenenfalls auch mit Längsfugenanstrich zu decken.

11. Werden eingebundene Ziegelkehlen trocken gedeckt, dann sind alle Kehlziegel, mit Ausnahme der Ausspitzer, mit einem nicht rostenden Stahldraht oder Kupferdraht am Kehlbrett oder Dachlatte zu befestigen.

Bei einer Kehlsparrenneigung unter 30° dürfen Kehlen nicht ausgedeckt werden!

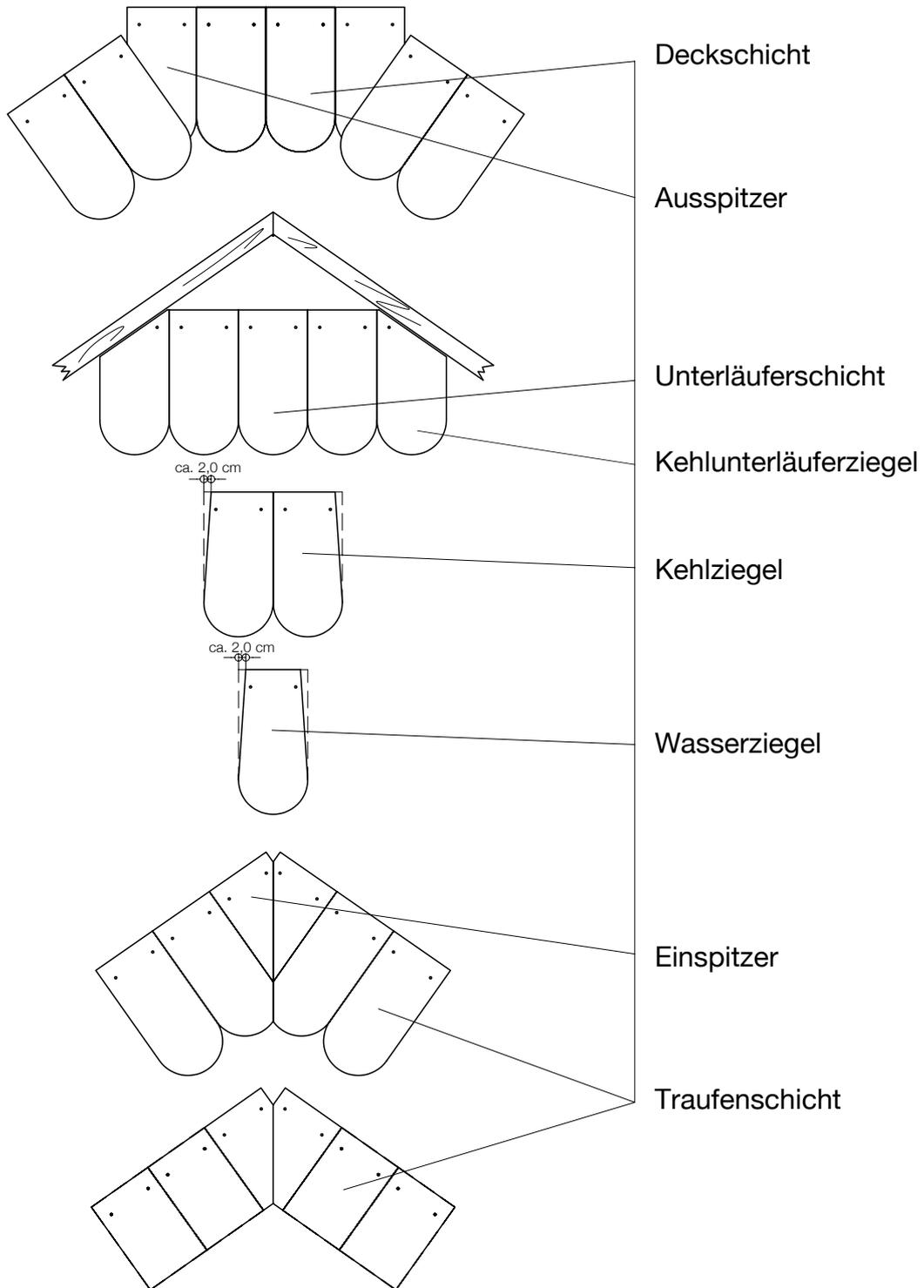
Eingebundene Ziegelkehle – 2 Ziegel breit

Gleichhüftige Kehle – Kehlbrettdetail

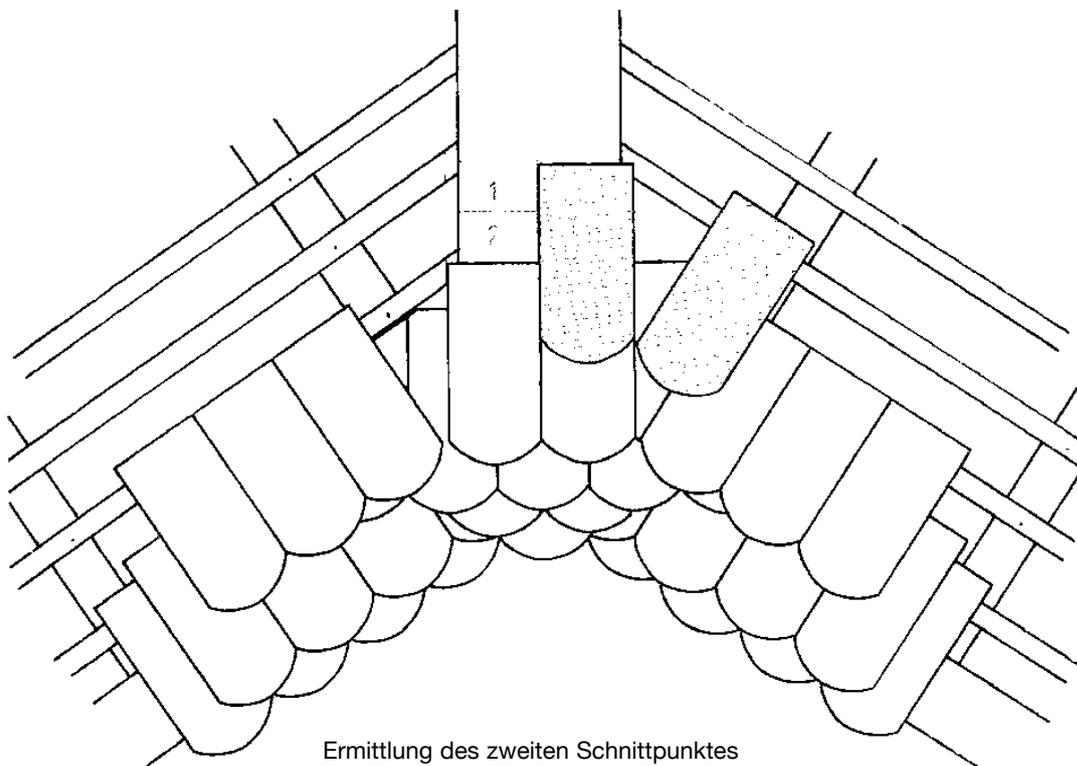
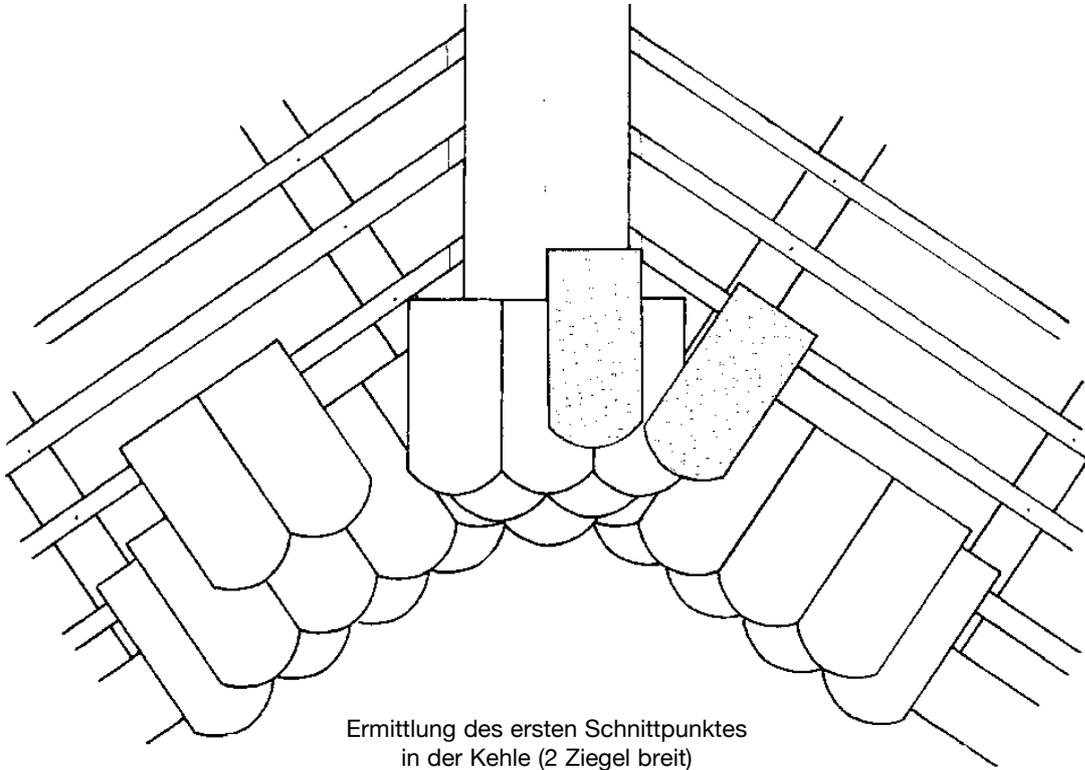


Eingebundene Ziegelkehle – 2 Ziegel breit

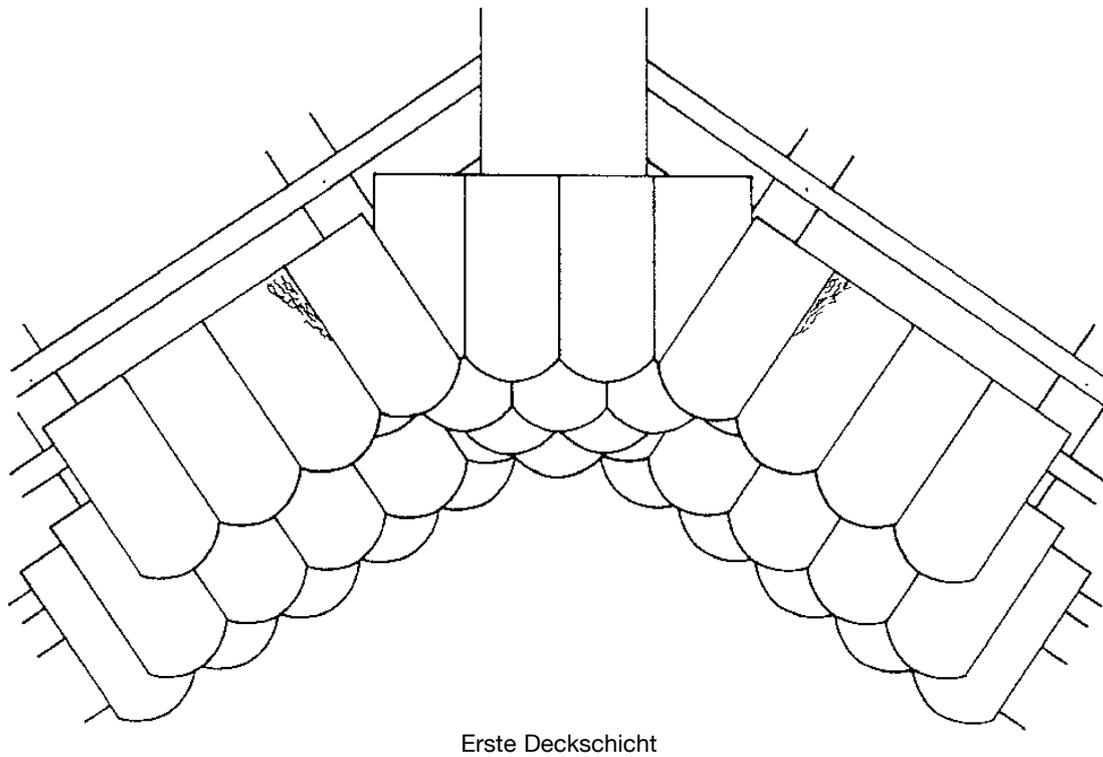
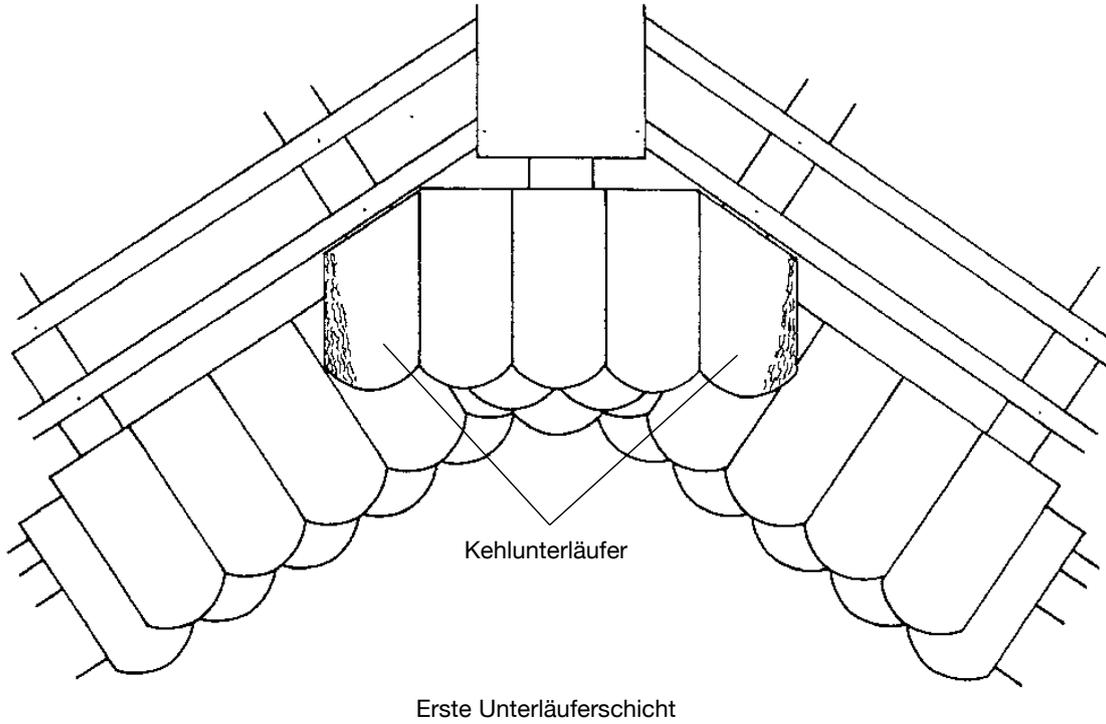
Gleichhüftige Kehle – 2 Ziegel breit Anfangsdetail



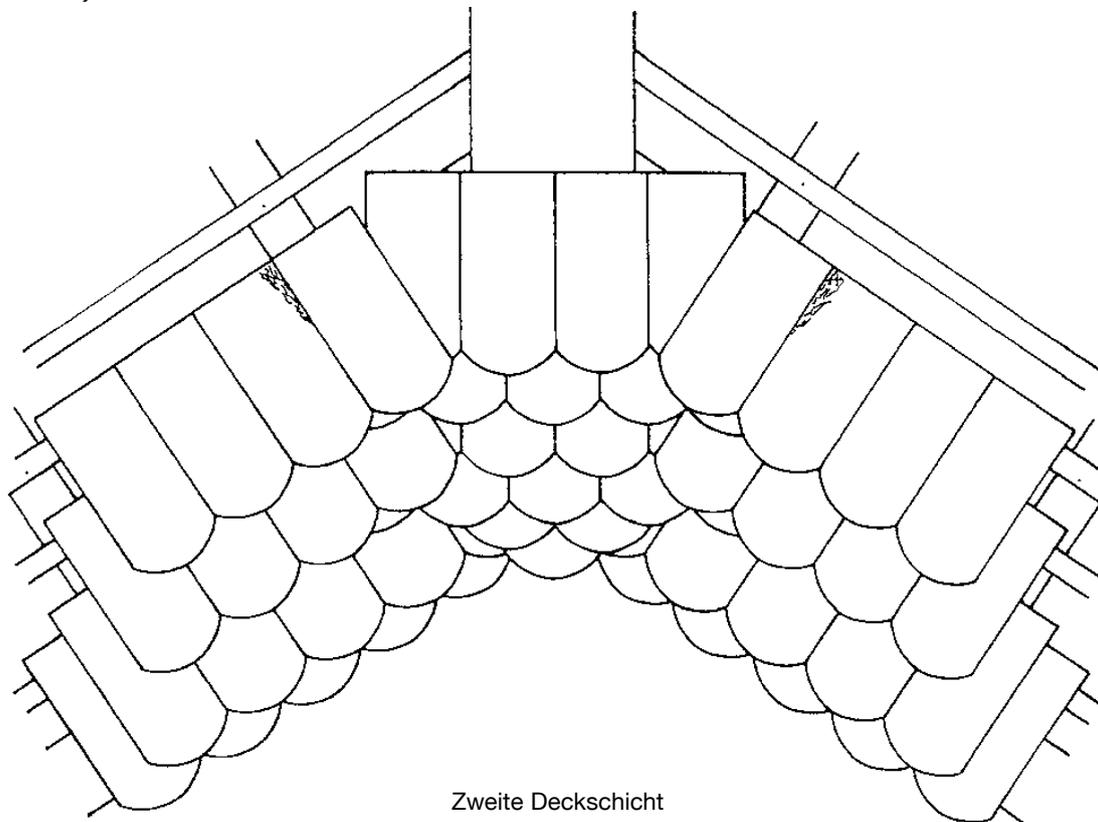
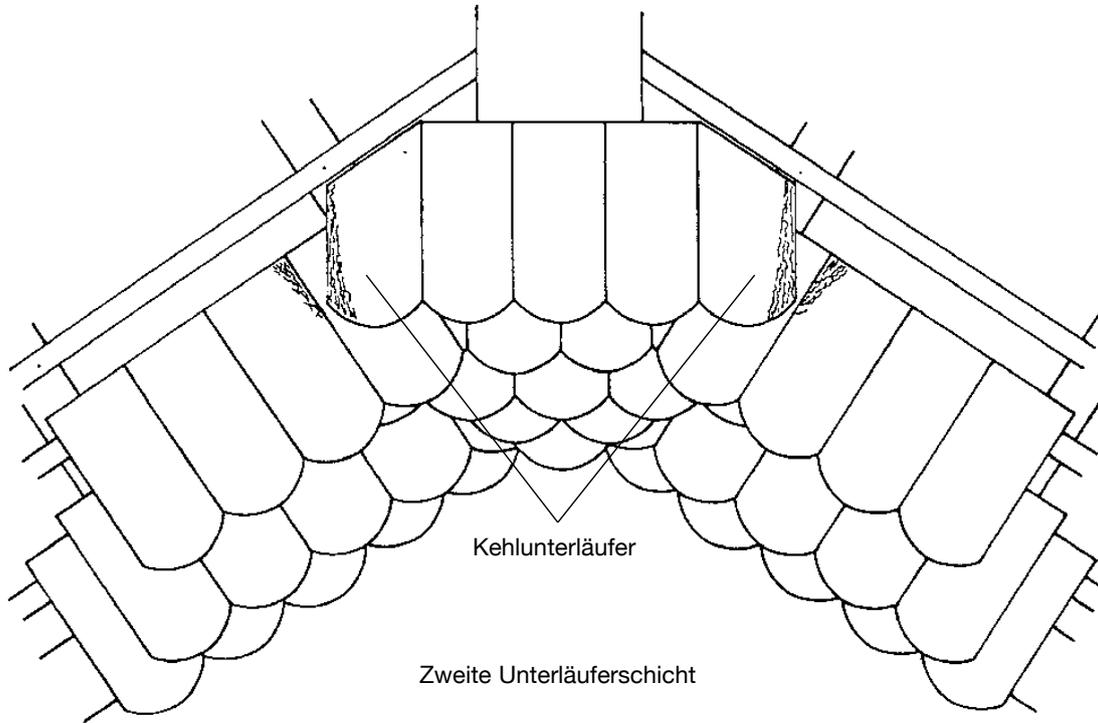
Eingebundene Ziegelkehle – 2 Ziegel breit



Eingebundene Ziegelkehle – 2 Ziegel breit

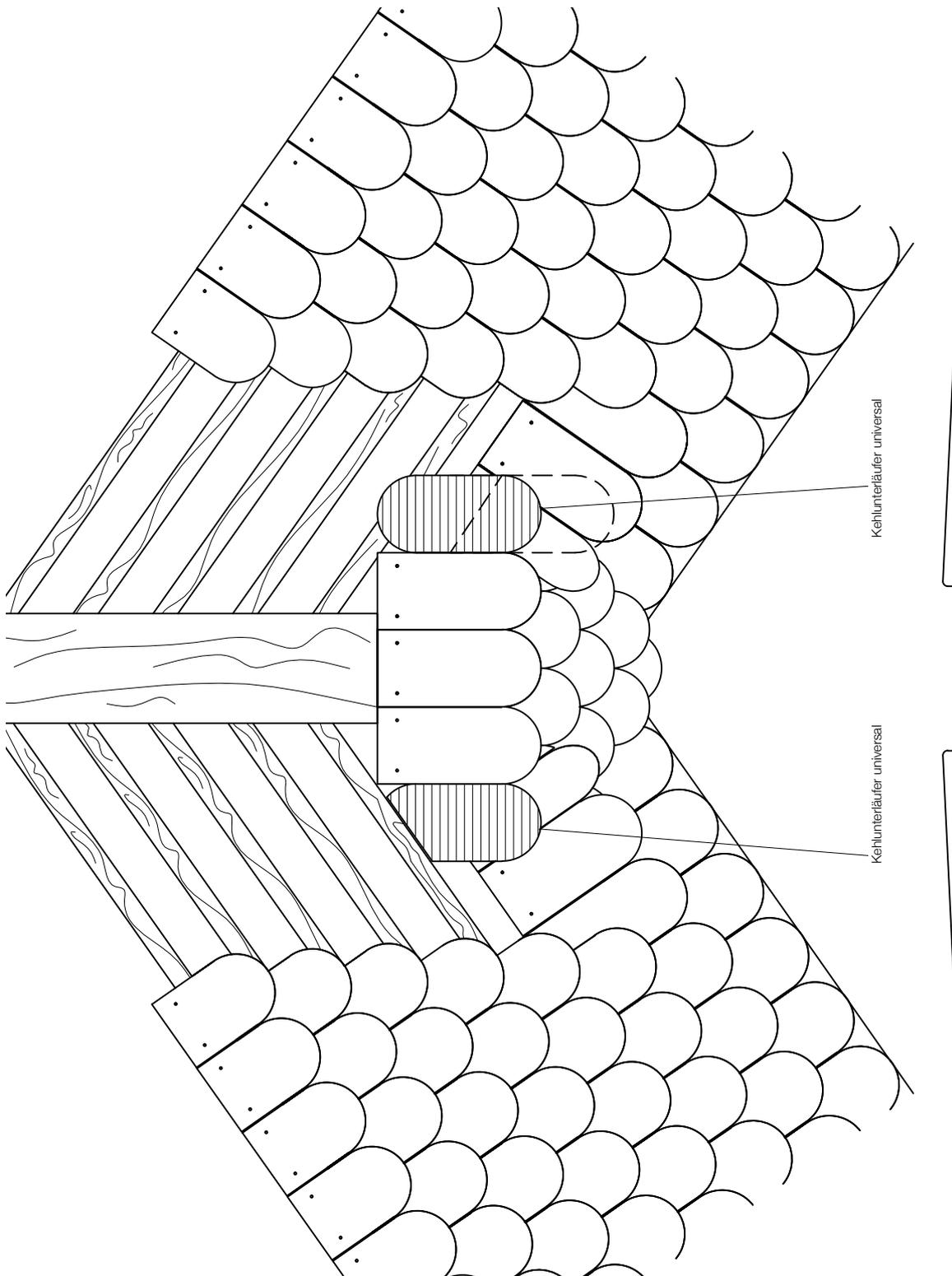


Eingebundene Ziegelkehle – 2 Ziegel breit

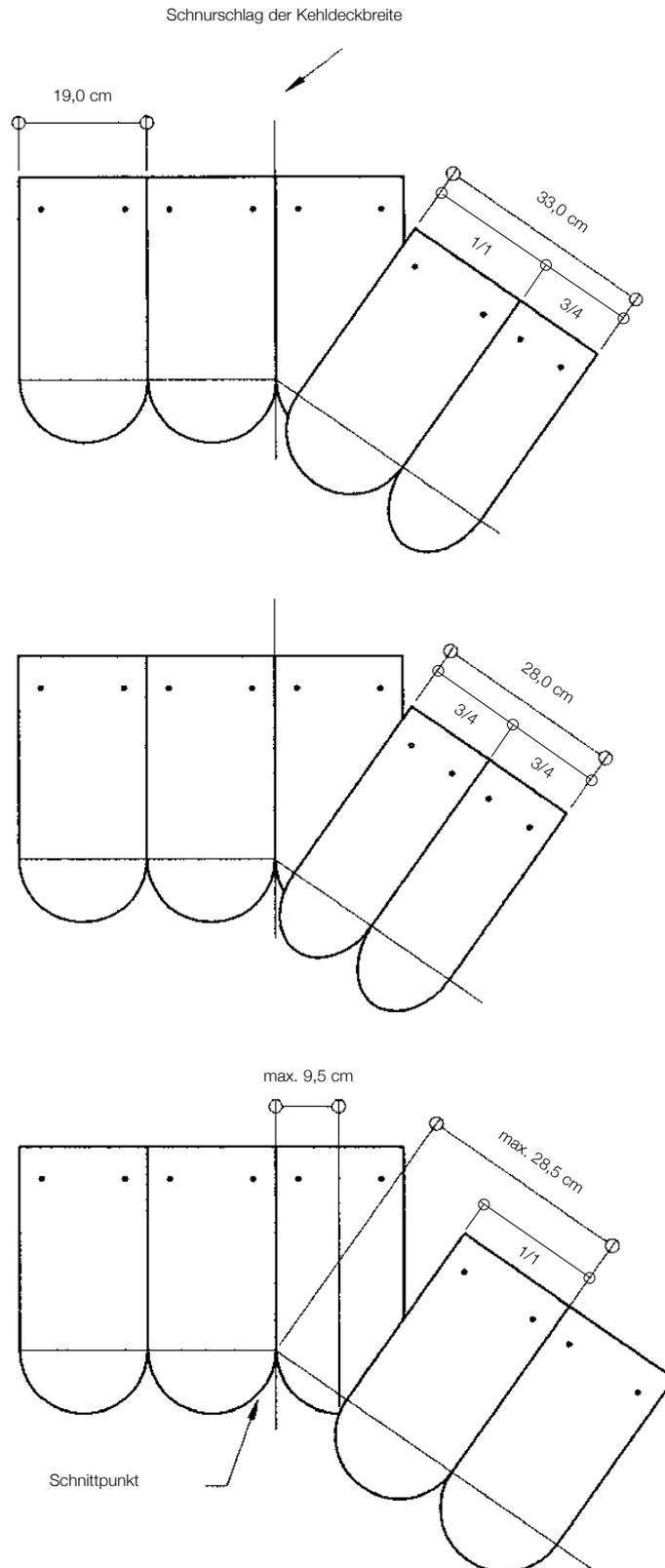


Eingebundene Ziegelkehle – 2 Ziegel breit

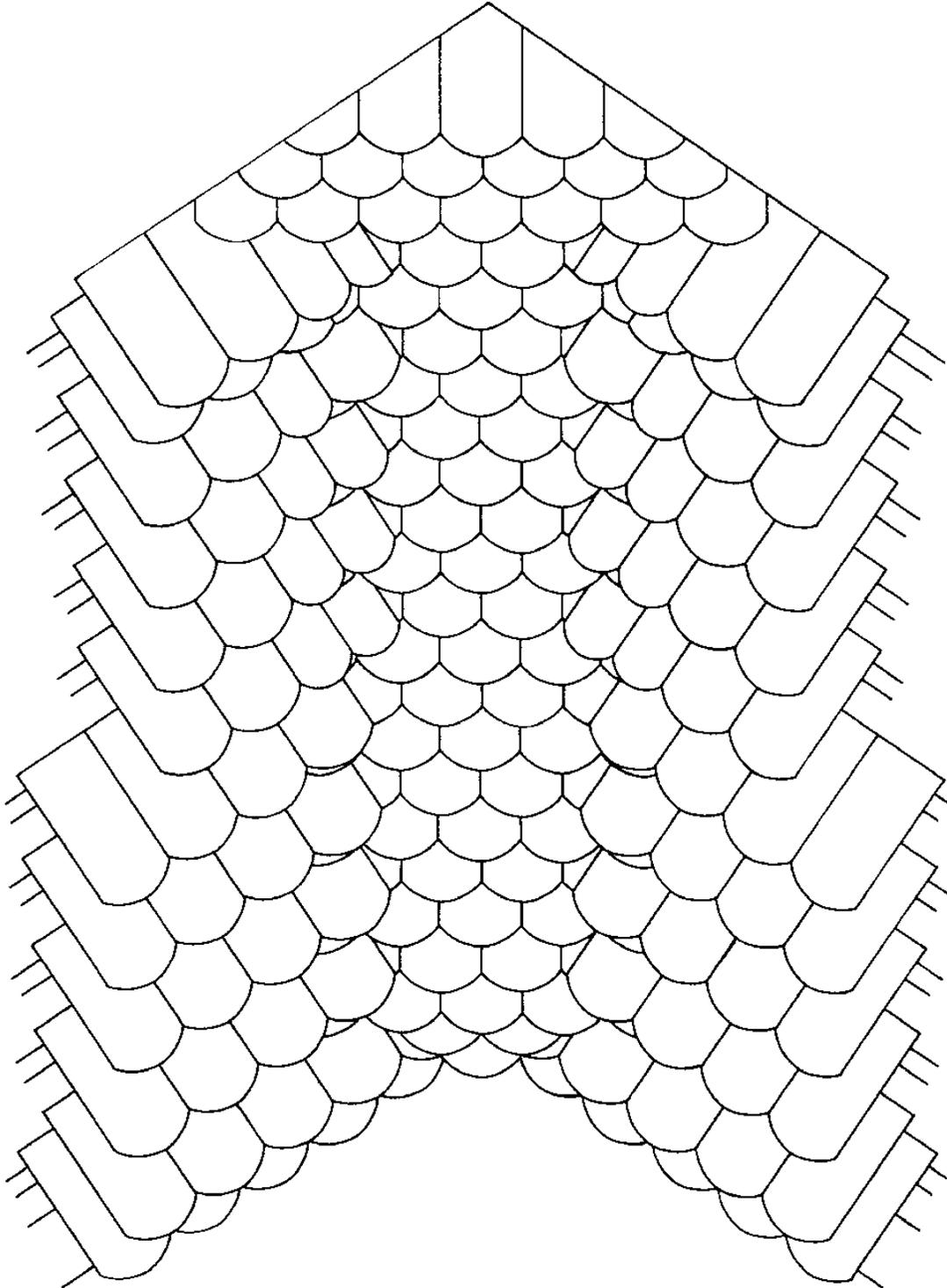
Kehlunterläuferdetail



Eingebundene Ziegelkehle – Übersetzungen

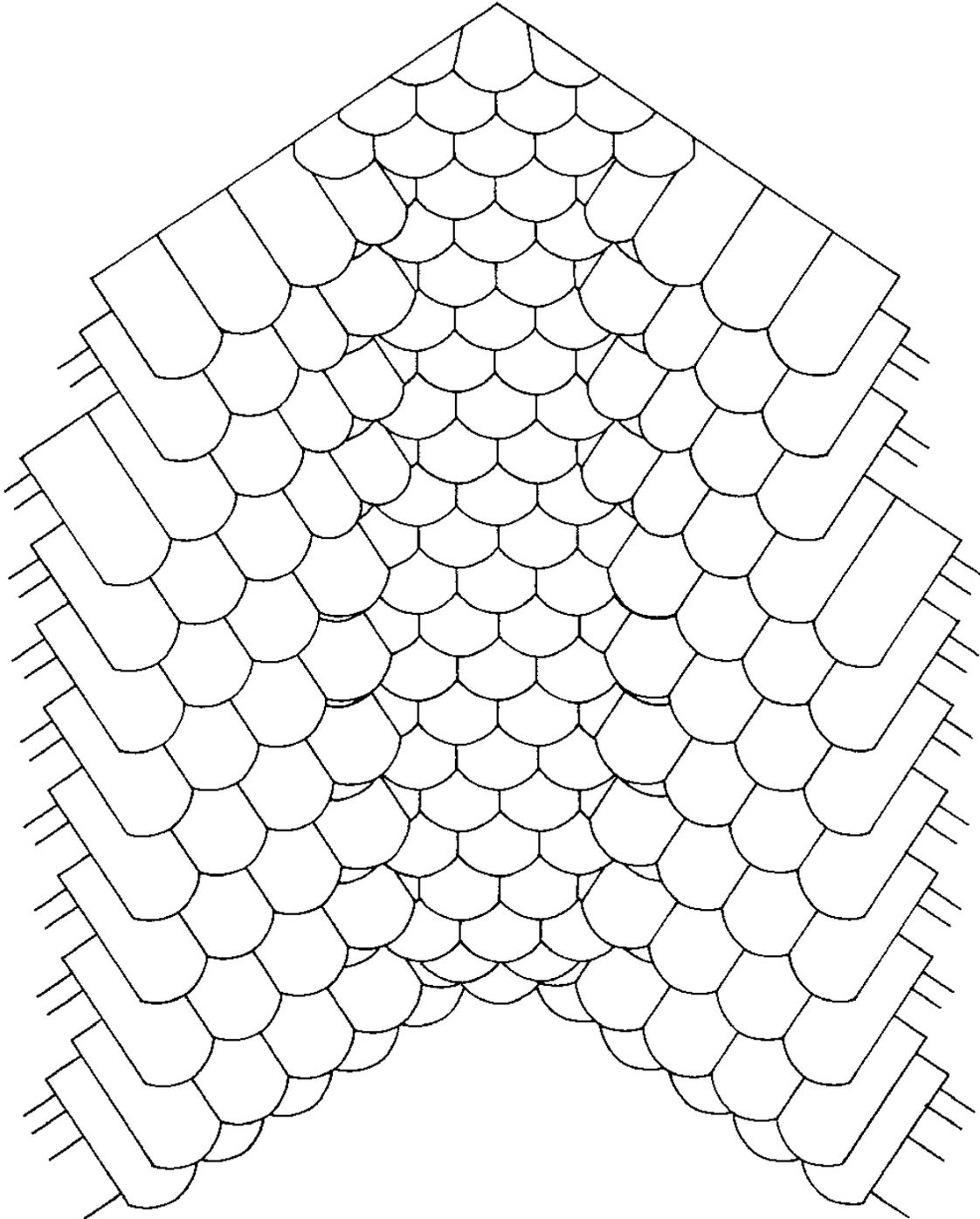


Eingebundene Ziegelkehle – 2 Ziegel breit



Biberschwanzkehle in der Doppeldeckung (2 Ziegel breit)
Abschluss Kronenreihe

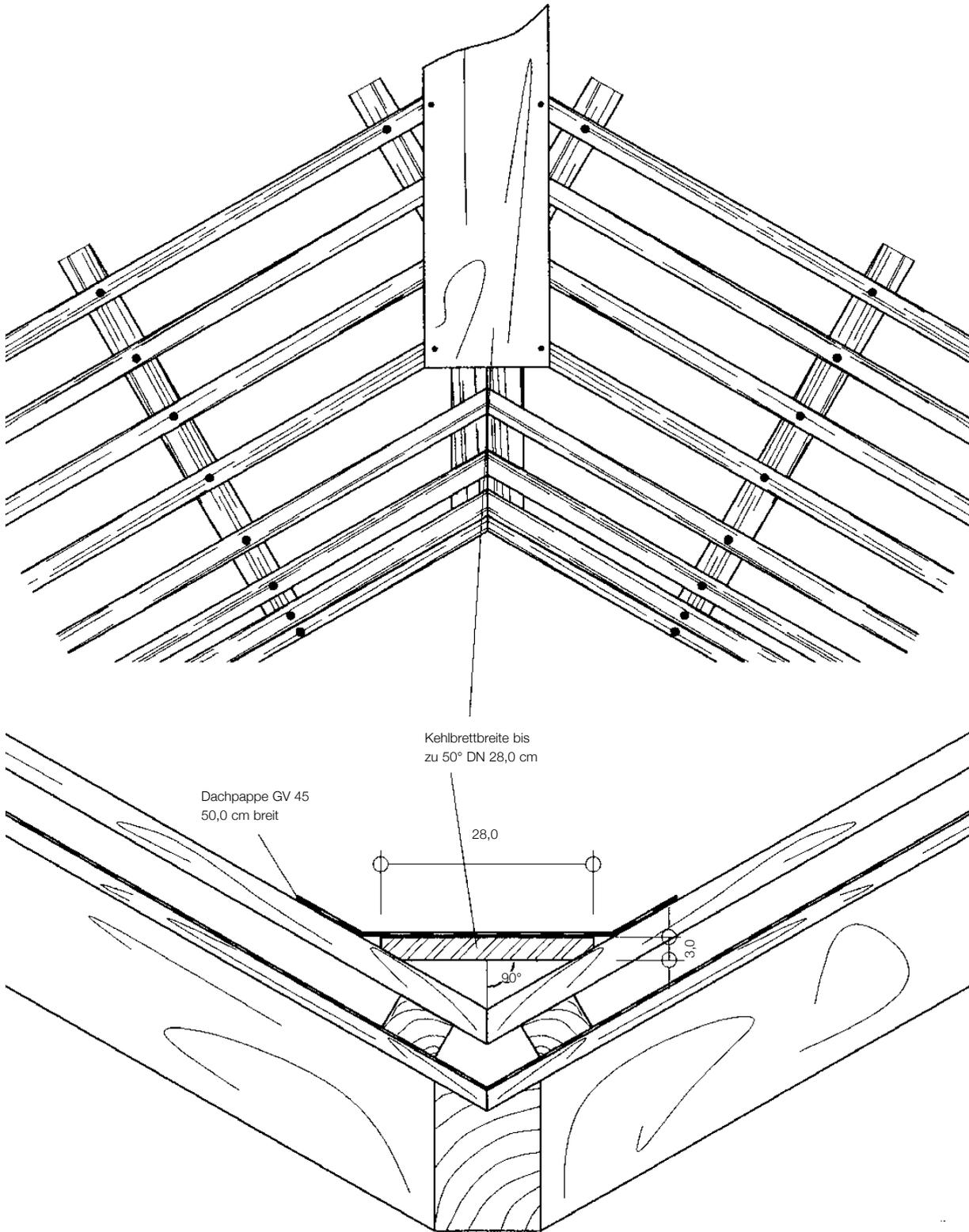
Eingebundene Ziegelkehle – 2 Ziegel breit



Biberschwanzkehle in der Doppeldeckung (2 Ziegel breit)
Abschluss mit Firstanschluss

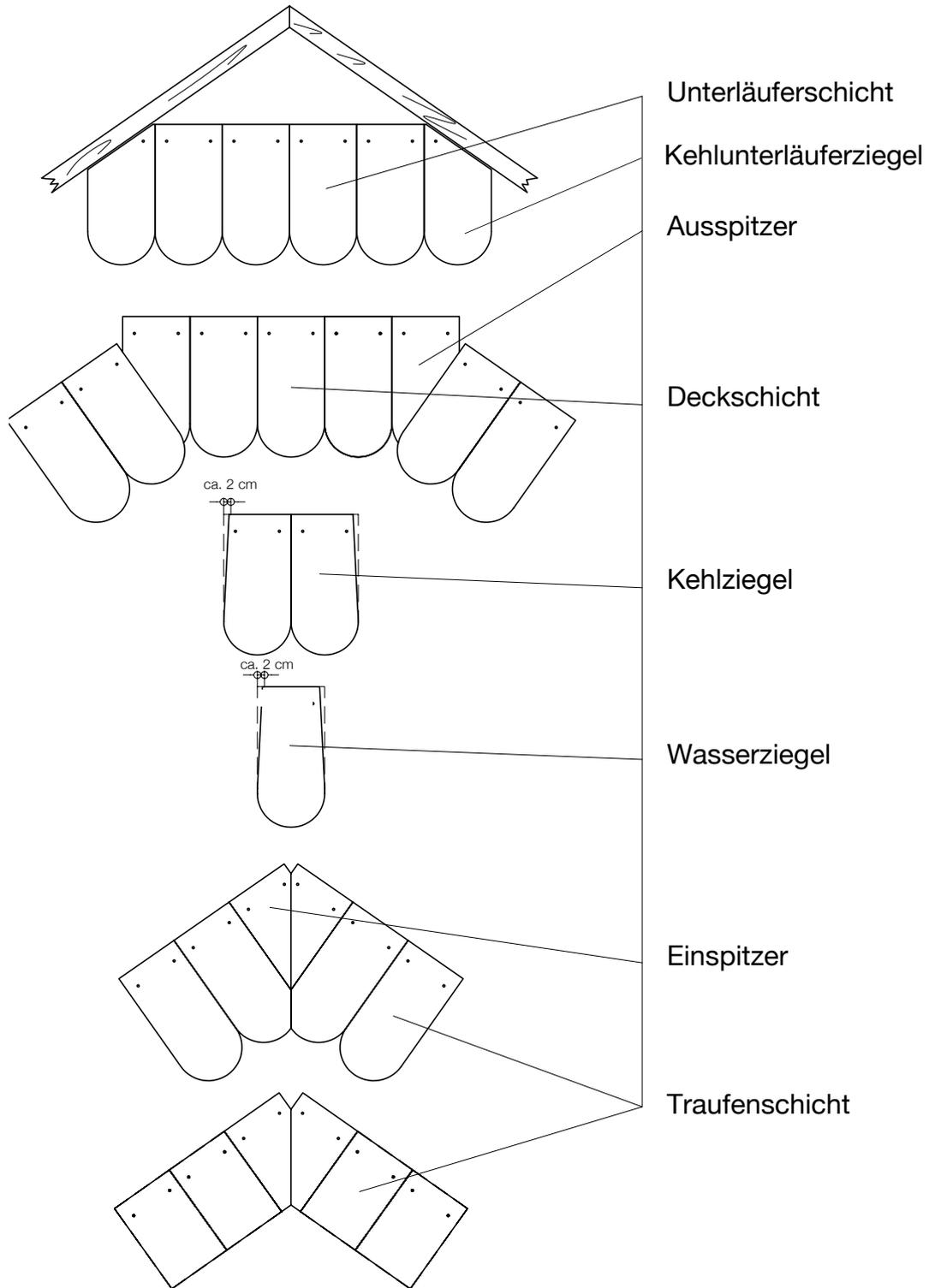
Eingebundene Ziegelkehle – 3 Ziegel breit

Gleichhüftige Kehle – Kehlunterläuferdetail



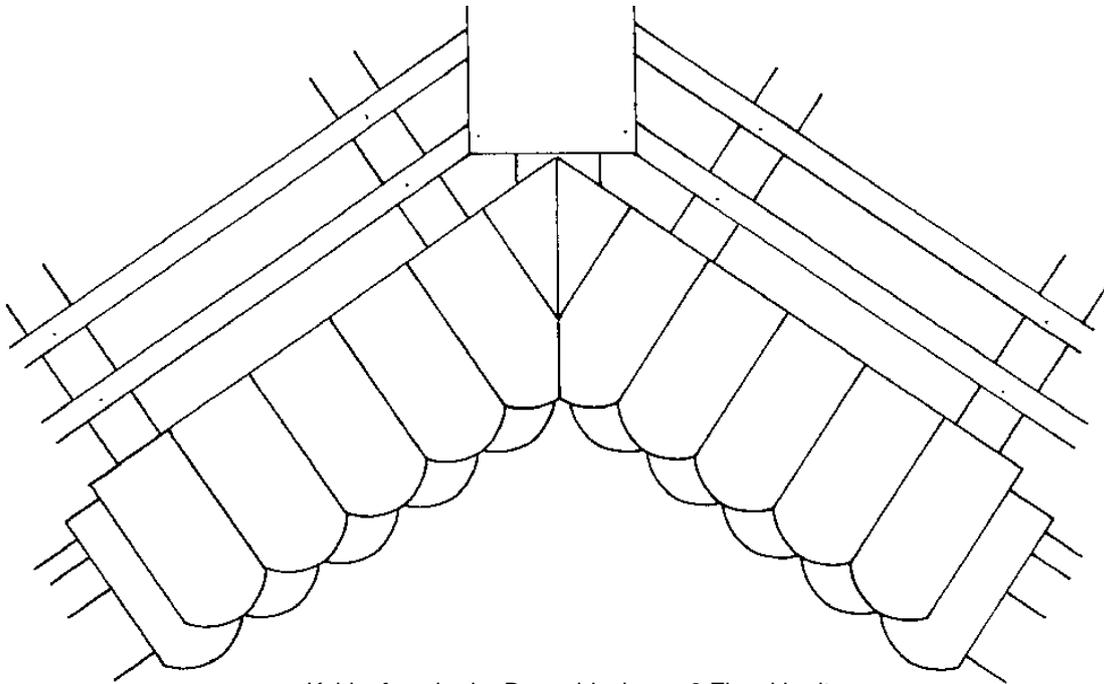
Eingebundene Ziegelkehle – 3 Ziegel breit

Gleichhüftige Kehle – 3 Ziegel breit Anfangsdetail

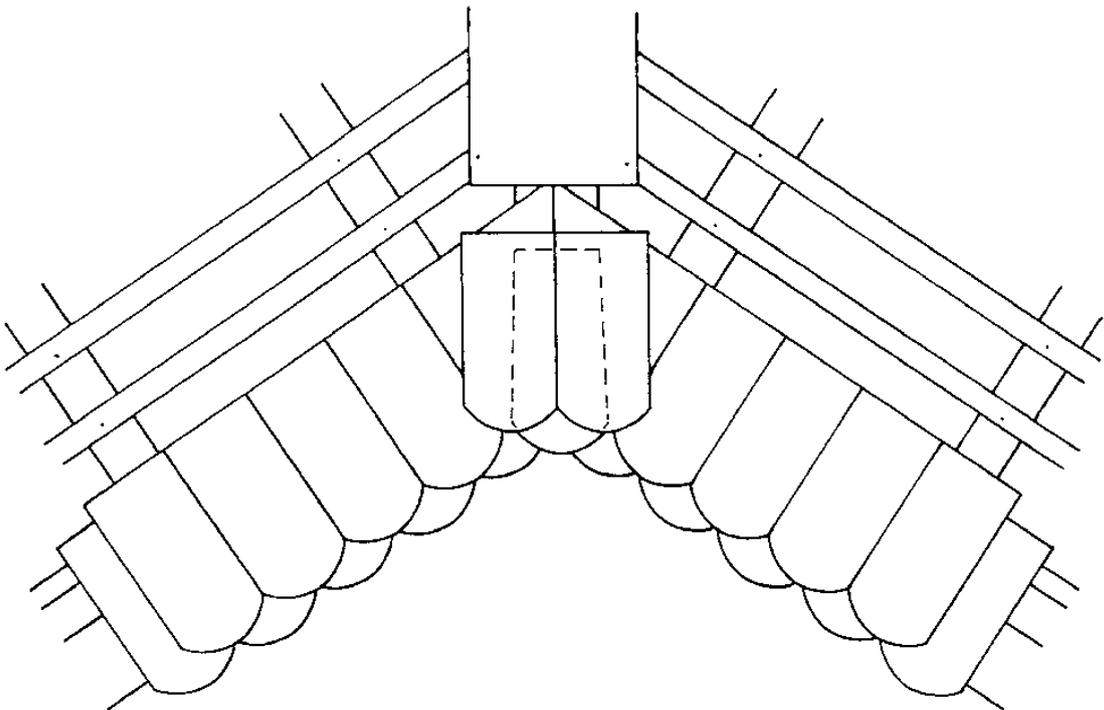


Eingebundene Ziegelkehle – 3 Ziegel breit

Gleichhüftige eingebundene Ziegelkehle in der Doppeldeckung, 3 Ziegel breit, Teilung 1:2

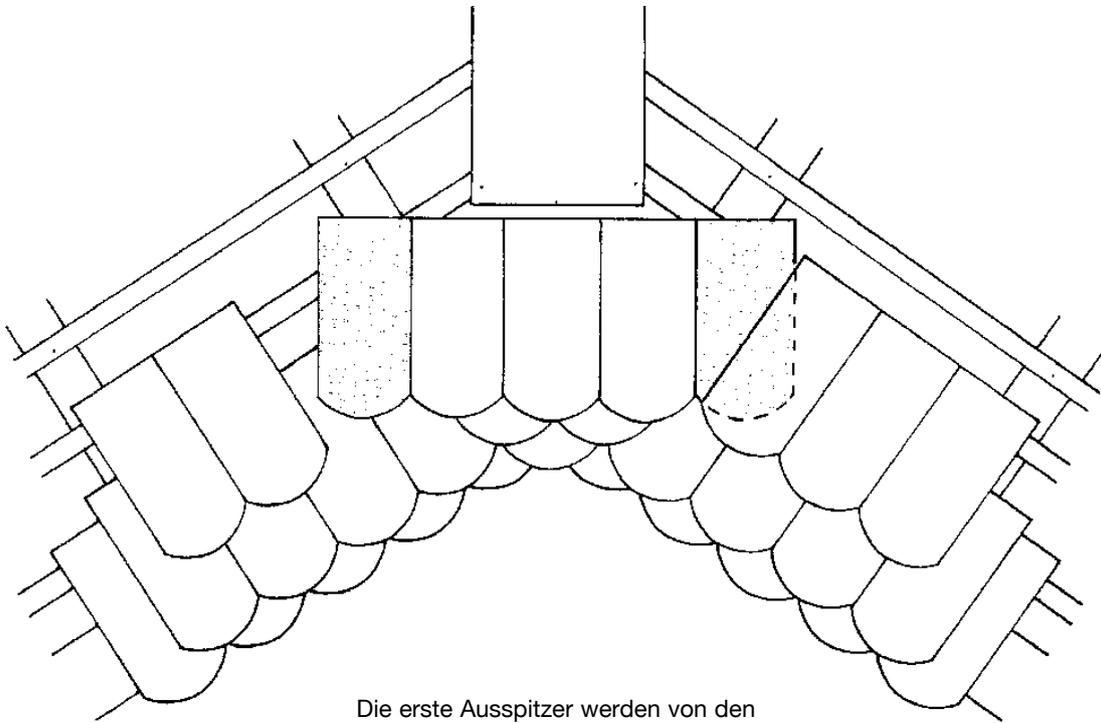


Kehlanfang in der Doppeldeckung, 3 Ziegel breit
Teilung 1:2. Eingespitzte Lager- und Deckschicht

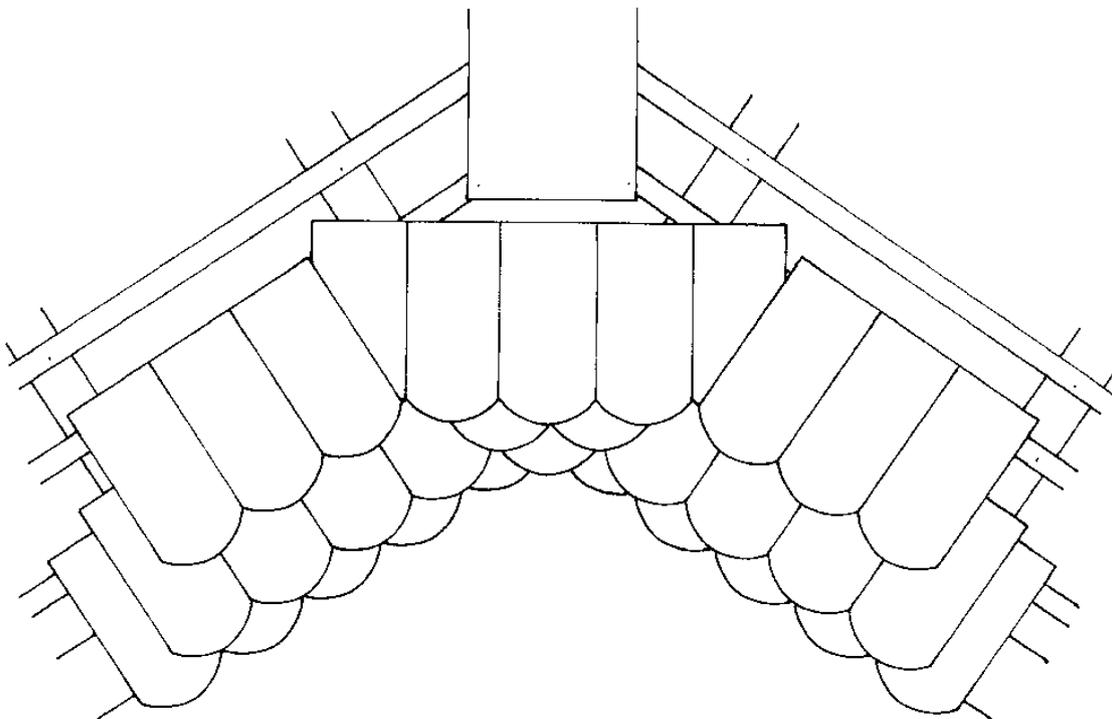


Aufgelegter Wasserbiber, darüber zwei Kehlbiber

Eingebundene Ziegelkehle – 3 Ziegel breit

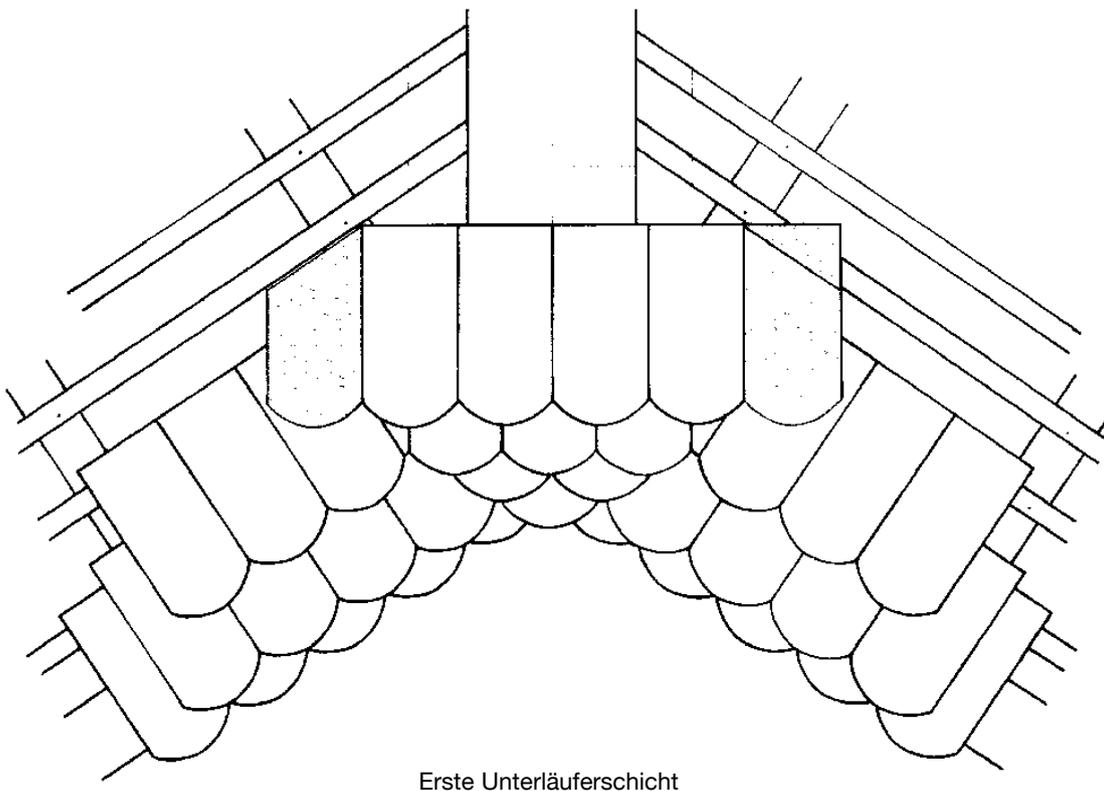
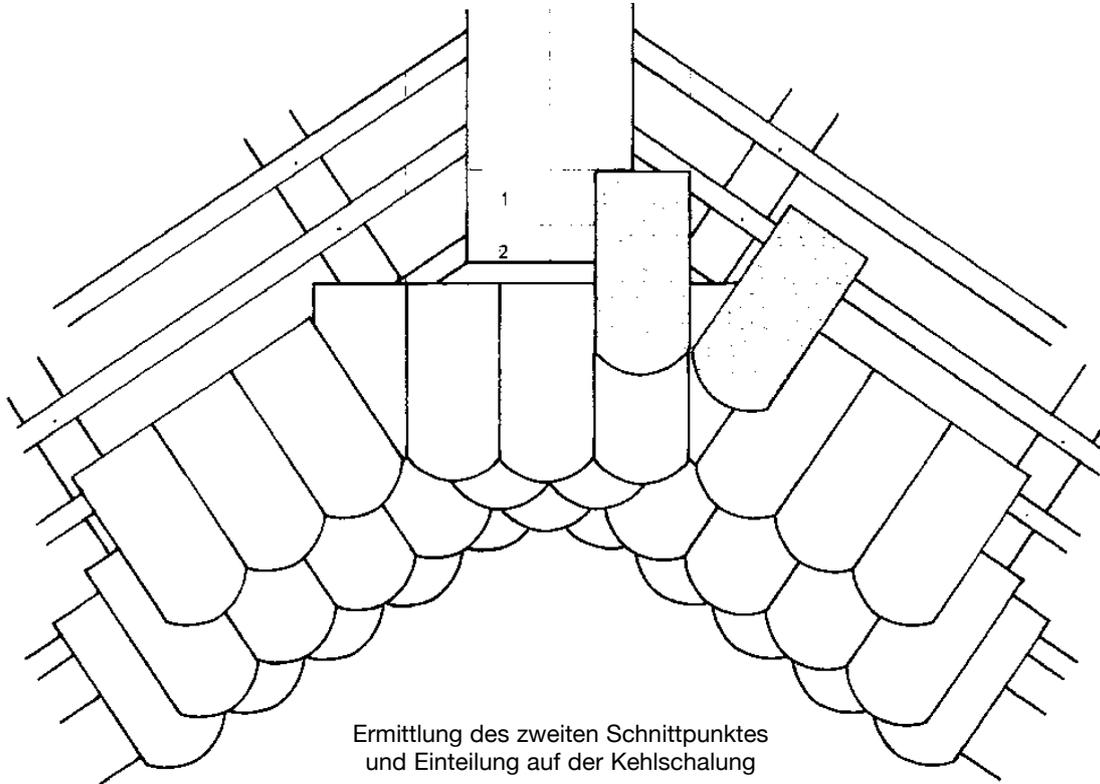


Die erste Ausspitzer werden von den Anschlussziegel der Deckschicht überdeckt, so daß sie angezeichnet und geschnitten werden können.

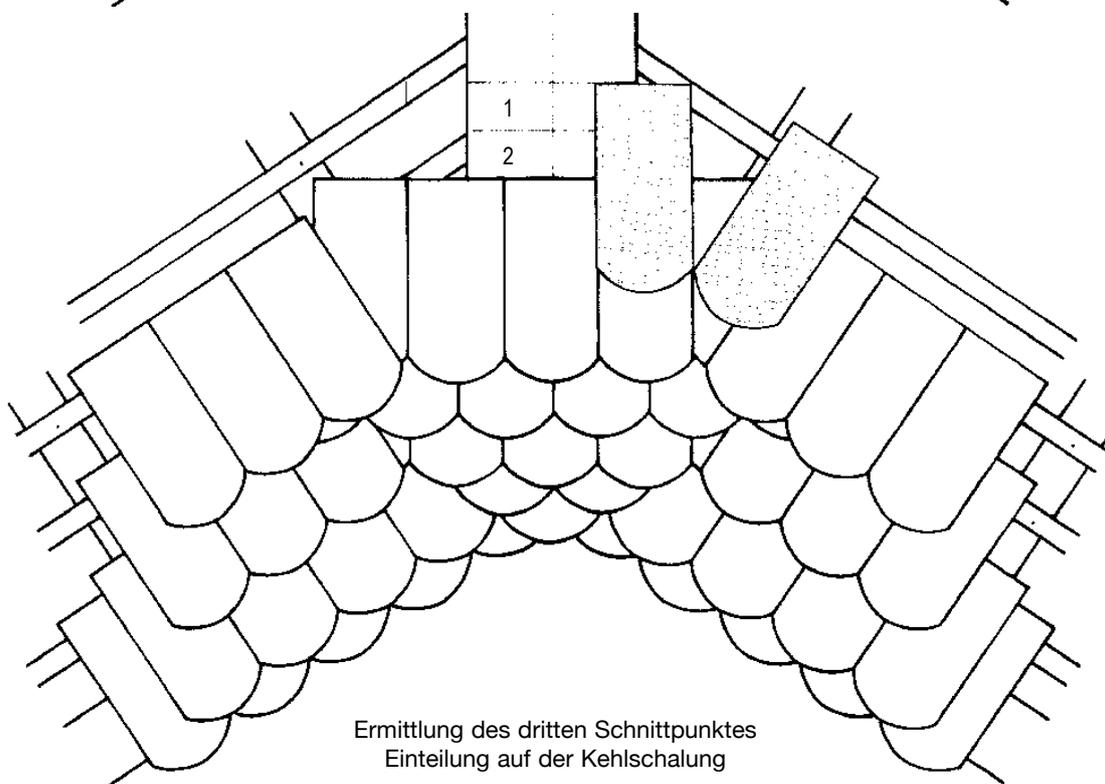
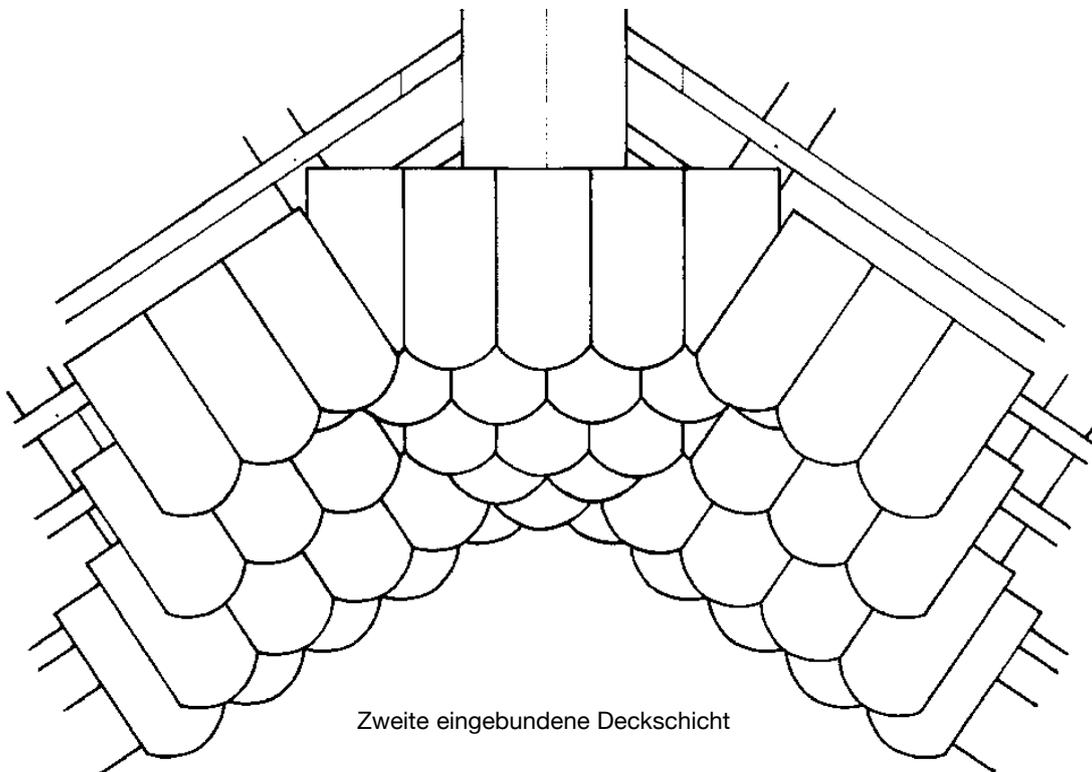


Erste eingebundene Deckschicht

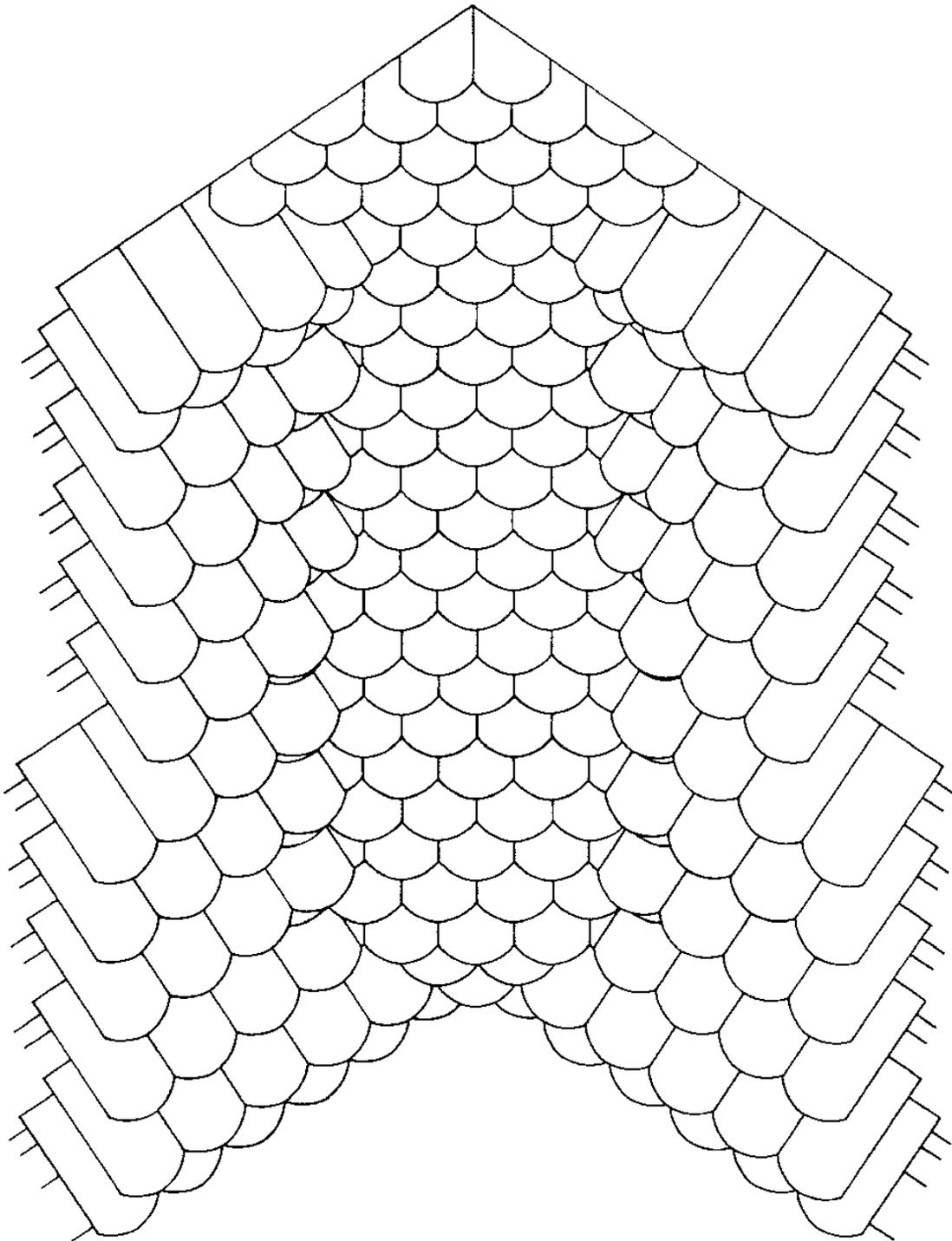
Eingebundene Ziegelkehle – 3 Ziegel breit



Eingebundene Ziegelkehle – 3 Ziegel breit



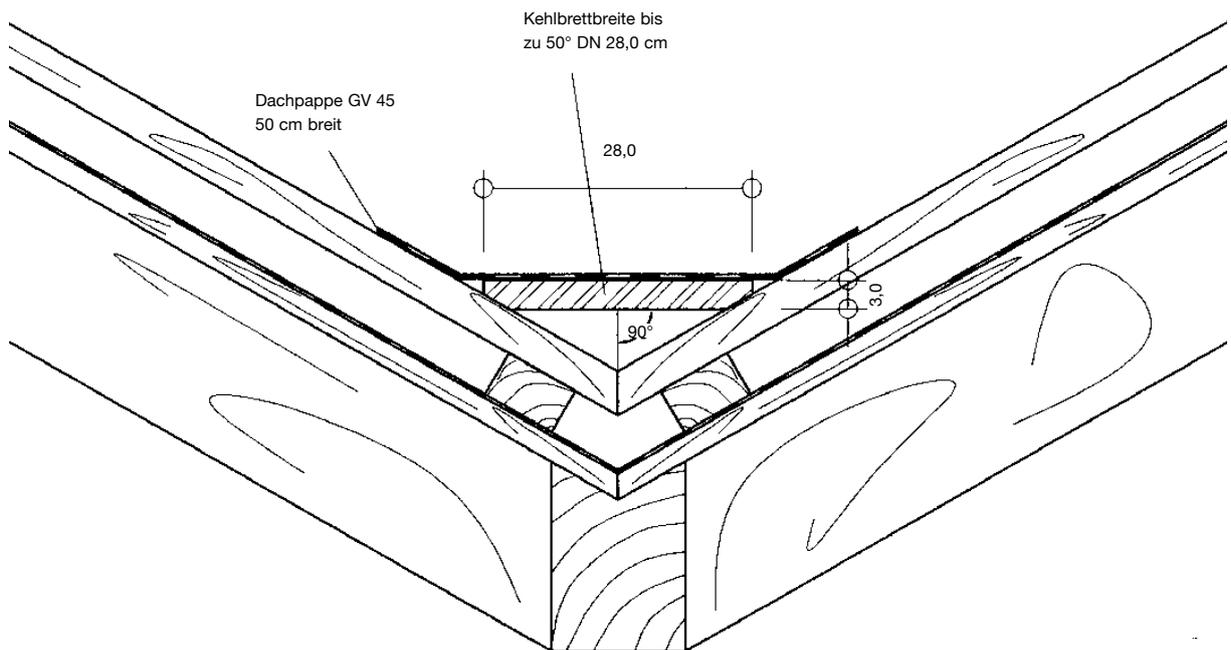
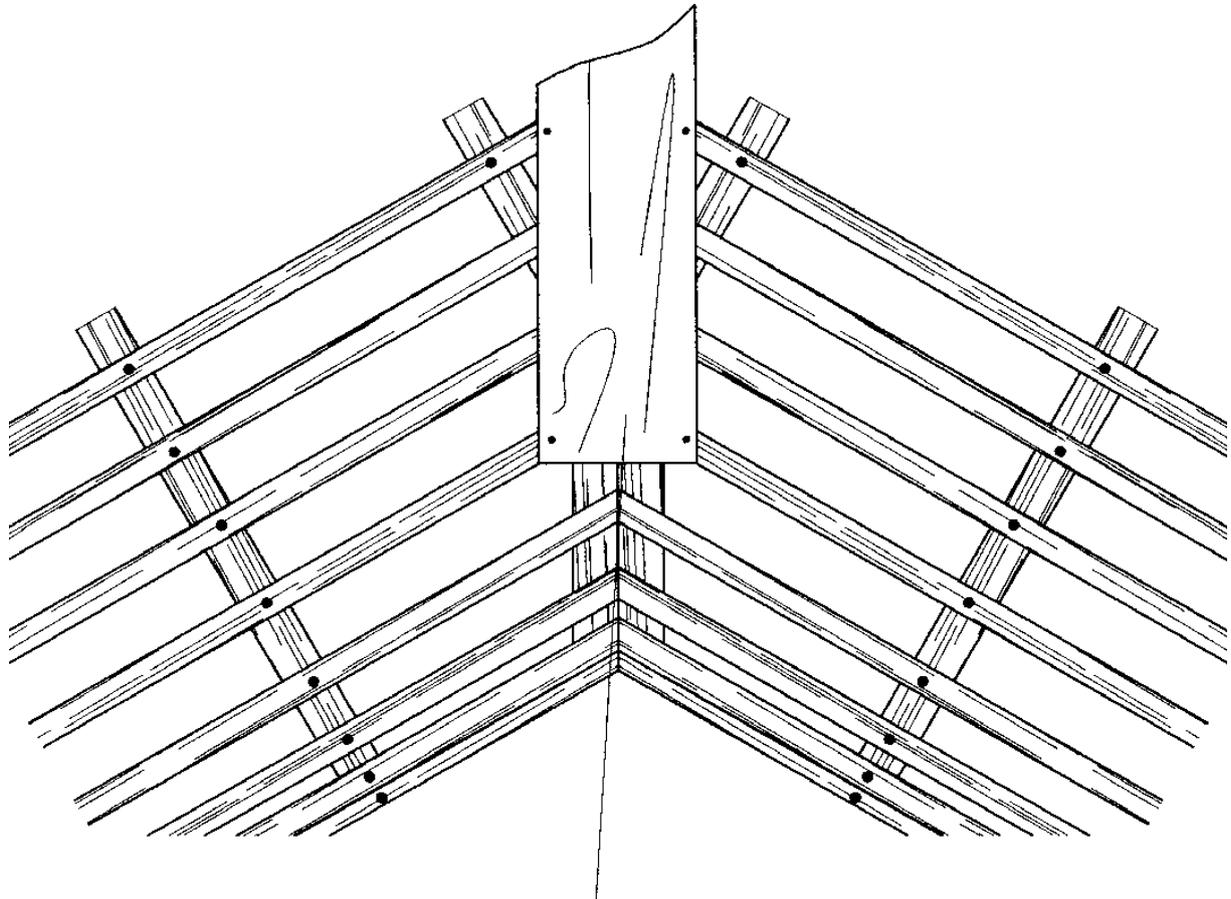
Eingebundene Ziegelkehle – 3 Ziegel breit



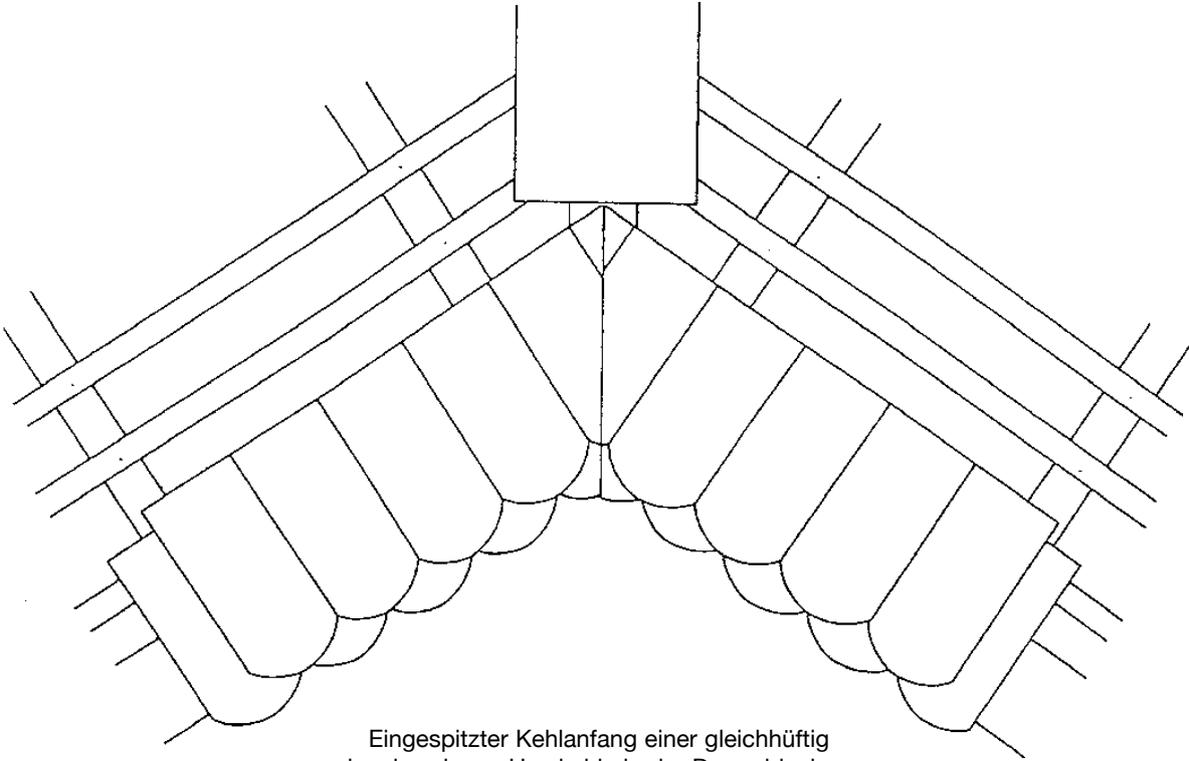
Eingebundene Biberkehle in der Doppeldeckung
3 Ziegel breit, Teilung 1:2

Eingebundene Herzkehle

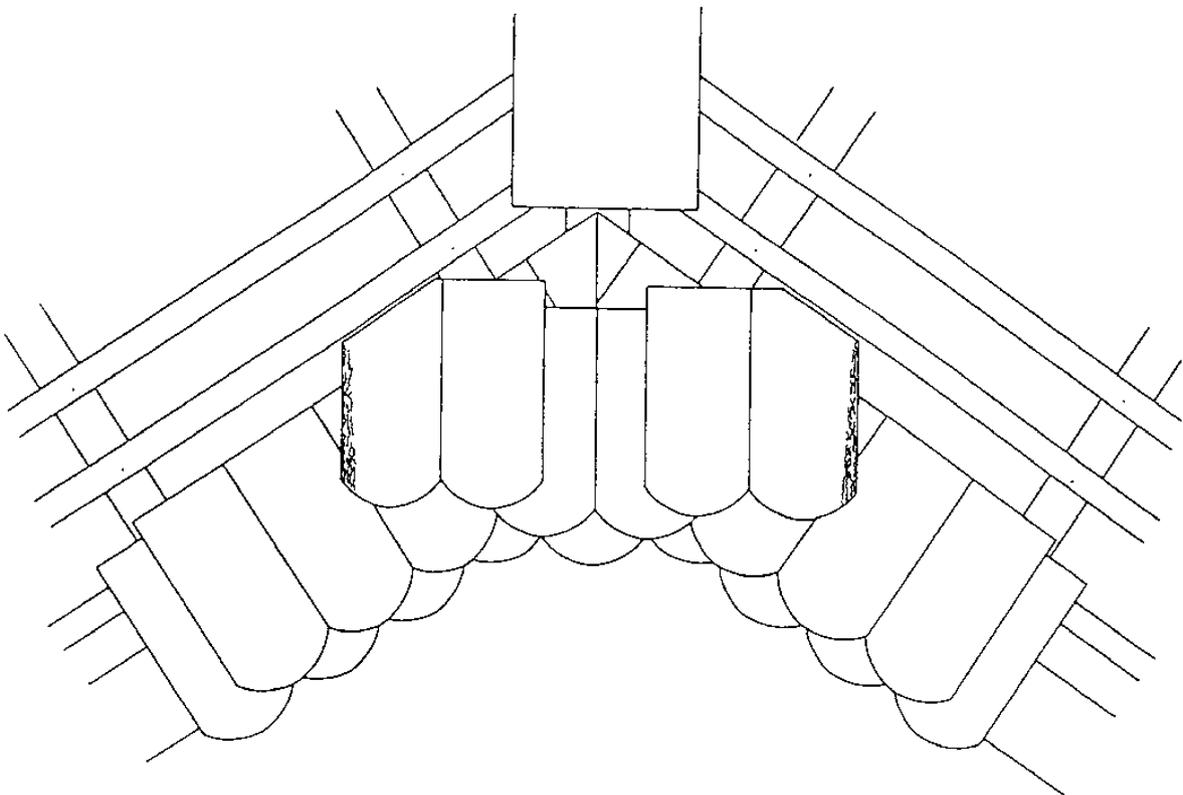
Gleichhüftige Kehle – Kehlbreitendetail



Eingebundene Herzkehle

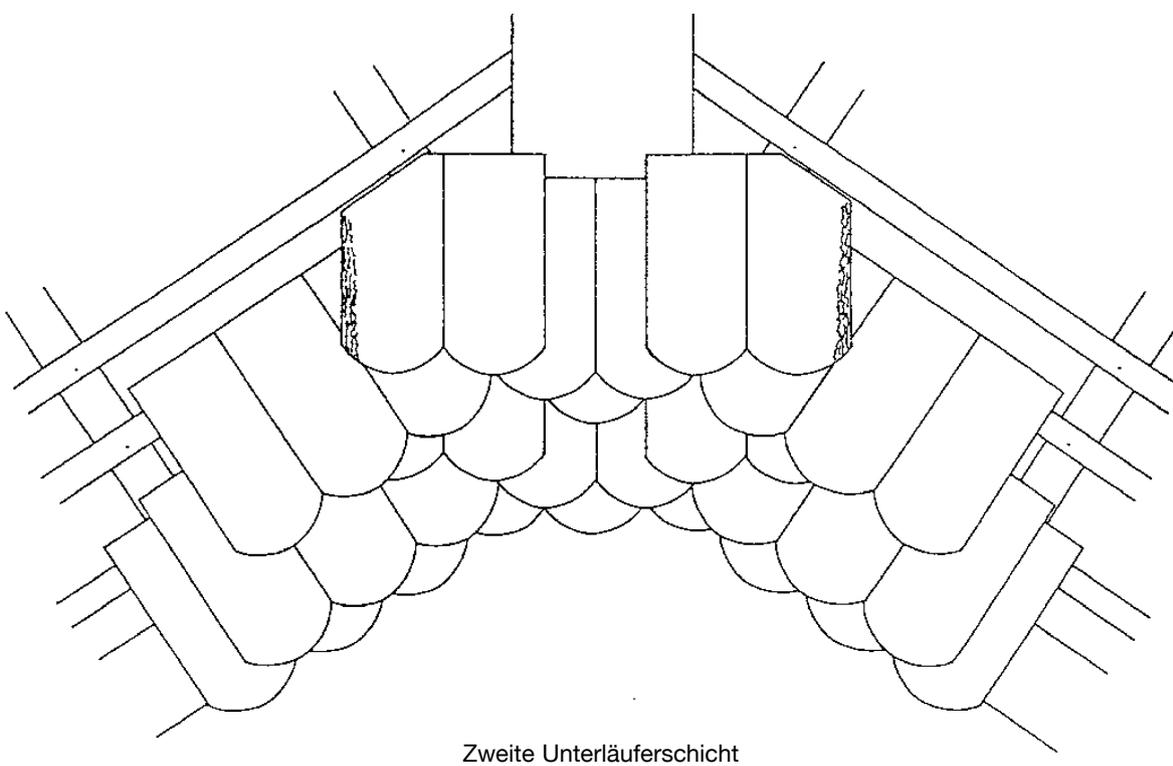
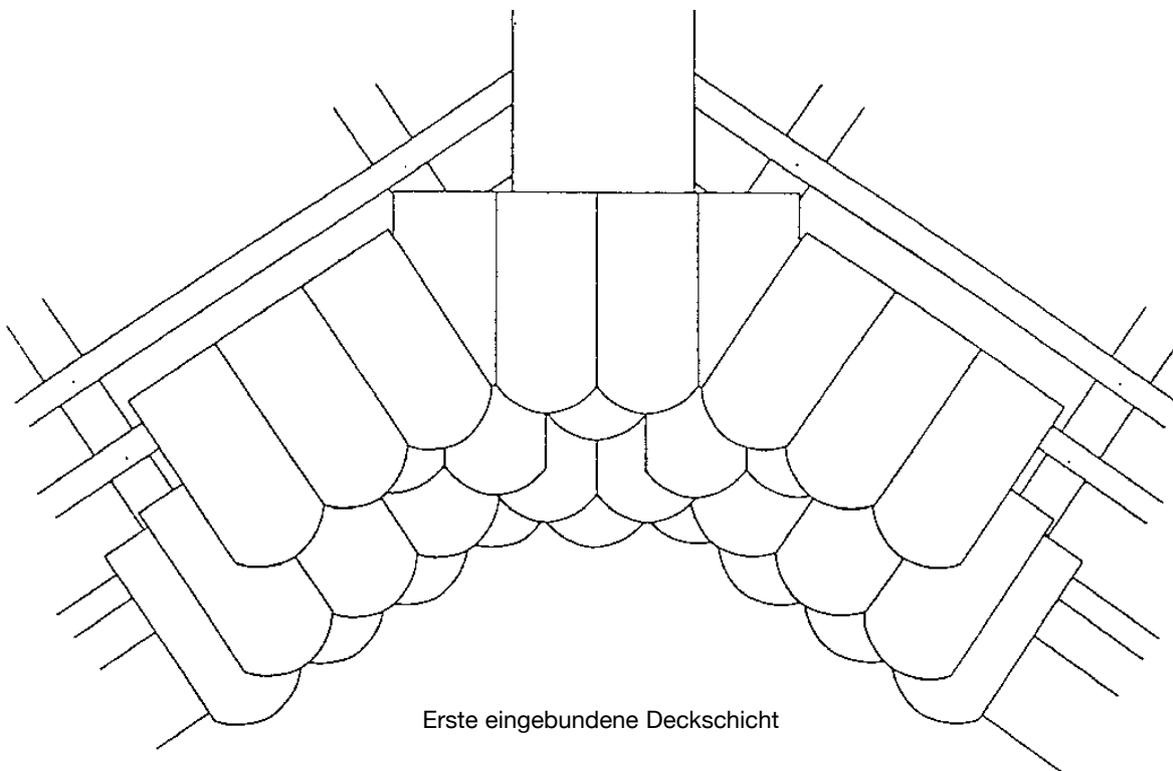


Eingespitzter Kehlanfang einer gleichhütig eingebundenen Herzkehle in der Doppeldeckung

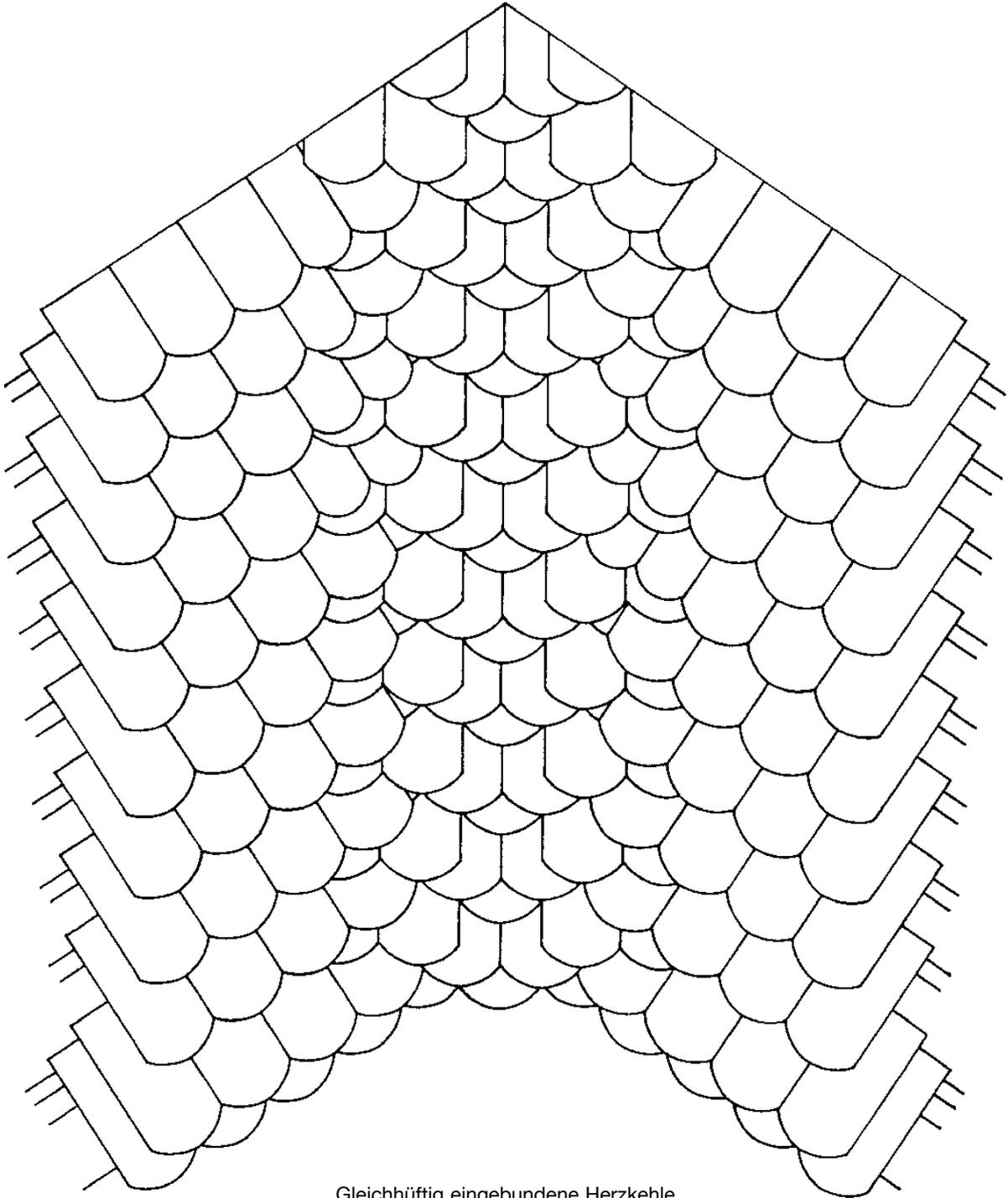


Erste Unterläuferschicht

Eingebundene Herzkehle



Eingebundene Herzkehle



Gleichhüftig eingebundene Herzkehle
in der Doppeldeckung, 2 Ziegel breit

Ungleichhüftige, eingebundene Ziegelkehle

Die Breite der Kehlschalung richtet sich nach dem wahren Kehlwinkel. Bei Dachneigungen von 45° und 60° und einer Ziegelbreite von 19 cm beträgt sie ca. 34 cm. Größere Neigungsunterschiede erfordern eine breitere Kehlschalung, geringere Neigungsunterschiede schmalere Kehlschalungen. Die Kehlschalung kann aus mehreren Brettern bestehen.

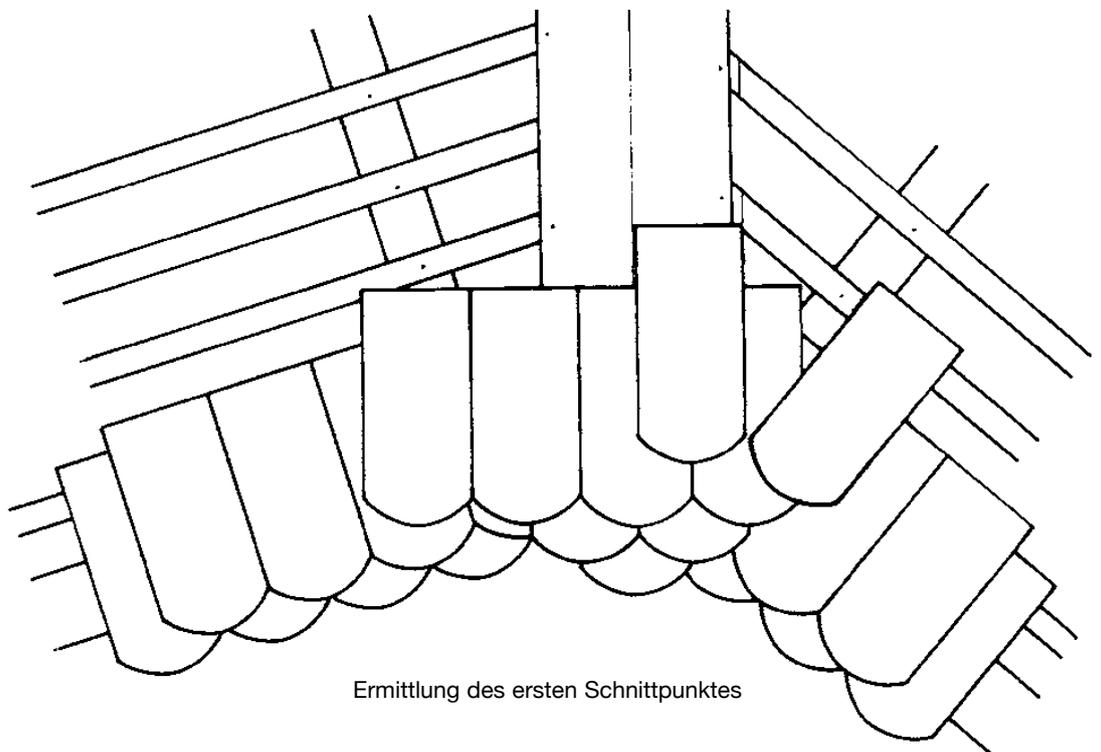
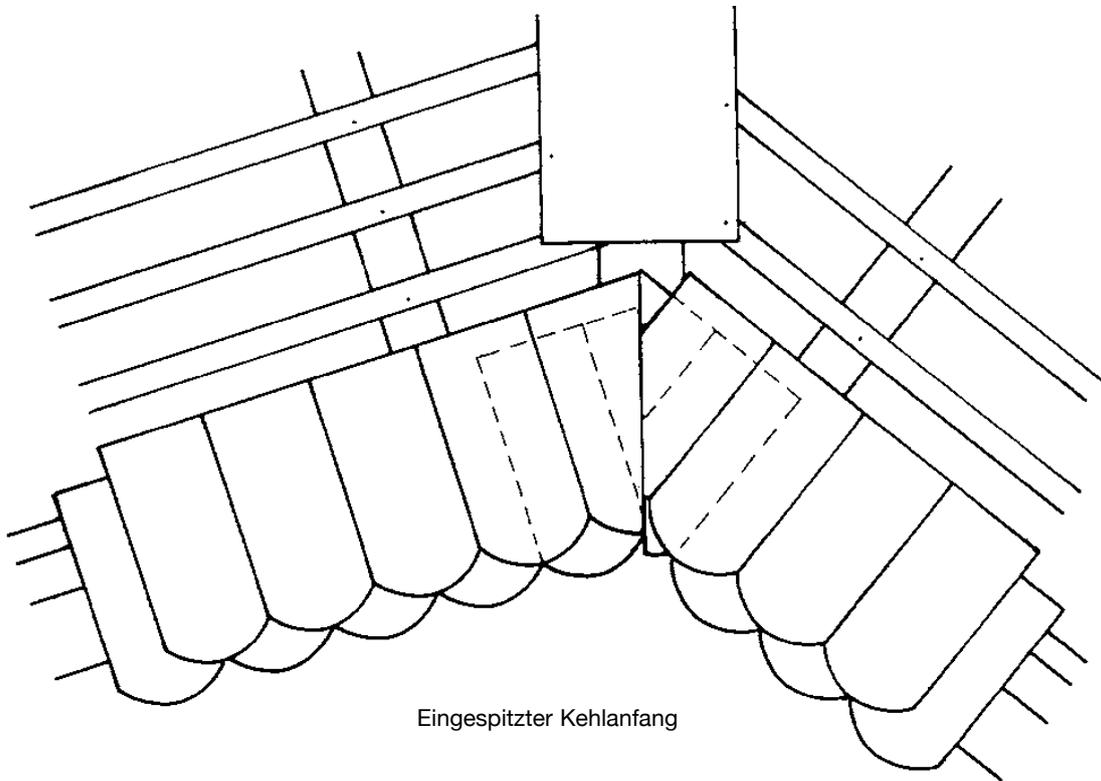
Die Kehlschalung beginnt über den Kopfenden der Traufschicht der steileren Dachfläche und wird etwas höher über der Winkelhalbierenden in die steilere Dachfläche verschoben und befestigt. Nun wird die Kehlmitte geschnürt.

Die Breite einer Kehle wird nach Anzahl der vollen Ziegel bestimmt, die mit einer Deckschicht auf der steilen Dachseite von der schmalsten Stelle nach der Kehlmitte heranlaufen.

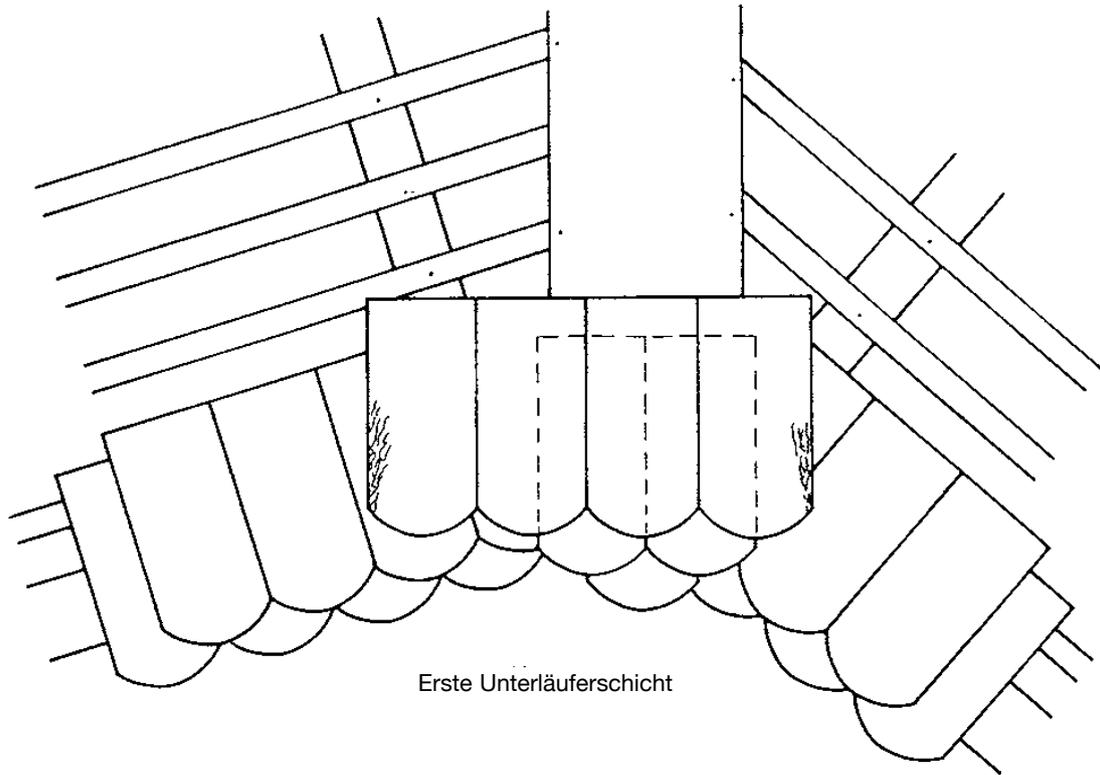
Die Kehlbreite ist rechts und links von der Kehlmittellinie je zur Hälfte festzulegen. Der Kehlanfang wird zuerst provisorisch angelegt, um den ersten Schnittpunkt zu ermitteln. Der Kehlanfang kann mit einer Unterläuferschicht oder Deckschicht beginnen. Der Abstand der Schnittpunkte auf der steileren Seite wird so eingeteilt, daß die Mindestüberdeckung (Dreifachdeckung) eingehalten wird.

Die Teilung der Kehlschichten erfolgt nun, indem man einen Ziegel in seiner Richtung vom First zur Traufe so auf die Latten hängt, daß die untere nach der Kehle zeigende Ecke des Segmentschnittes oder die Längsseite bei anderen Schnittformen an die Markierung der Kehldeckbreite anstößt. Auf der Kehlschalung wird entsprechend ein Ziegel ohne Nase an diesem Punkt angelegt und am Kopfende auf der Kehlschalung markiert. Dieser Abstand wird nun durch zwei geteilt. Dieser Vorgang wiederholt sich bis zu den Kehlauslaufschichten. Beim Segmentschnitt ist darauf zu achten, die Markierung um Segmentlänge nach unten zu verlagern. Sollte es vorkommen, daß der erste Kehlziegel nicht mehr um die Mindestüberdeckung überdeckt wird, ist es vorzuziehen, die steilere Dachfläche enger zu latten, um das Einfügen einer dritten Kehlschicht zu vermeiden. Es wird empfohlen, auf der flacheren Dachfläche die Kehlbreite zu vergrößern. Auf keinen Fall sollte neben dem Wasserziegel ein Ausspitzer anschließen. Auf der steileren Dachfläche ergeben sich gleichgeteilte regelmäßige Kehlschichten. Auf der flacheren zeigt sich infolge der ausgleichenden Überläuferschichten keine Gleichmäßigkeit. Je größer die Neigungsunterschiede beider Dachflächen sind, um so weniger Unteroder Überläuferschichten entstehen auf der flacheren Dachfläche.

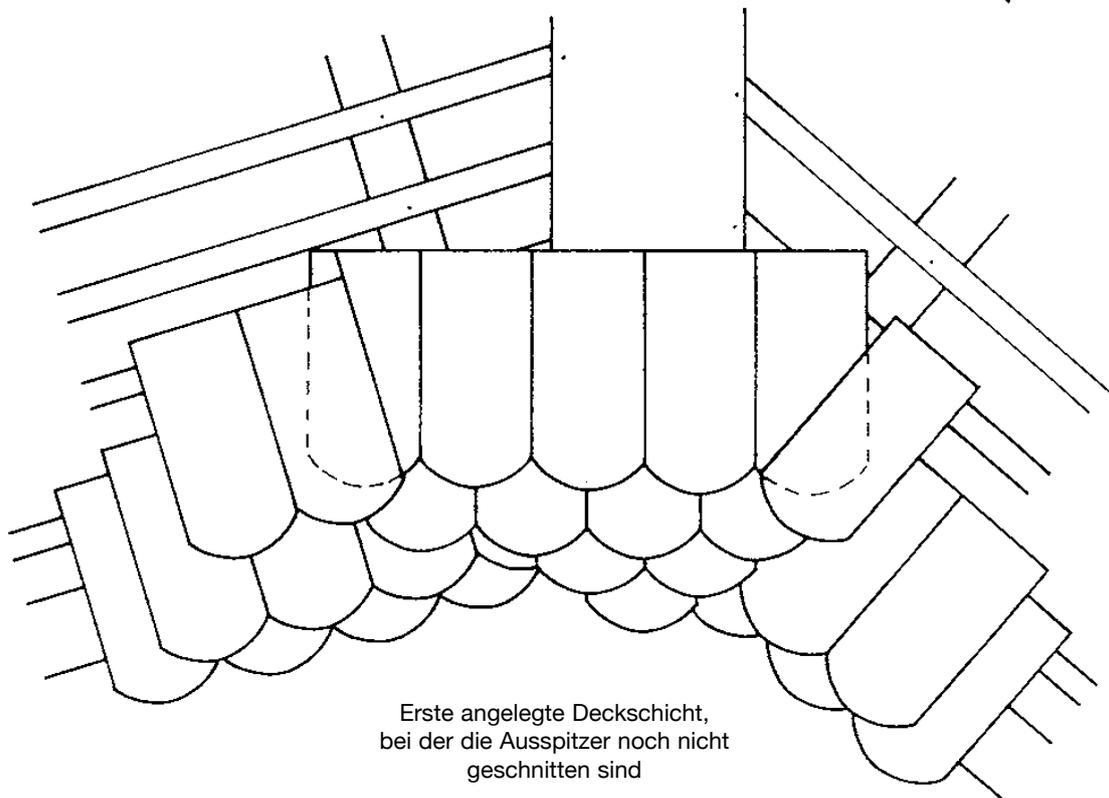
Ungleichhüftige, eingebundene Ziegelkehle



Ungleichhüftige, eingebundene Ziegelkehle

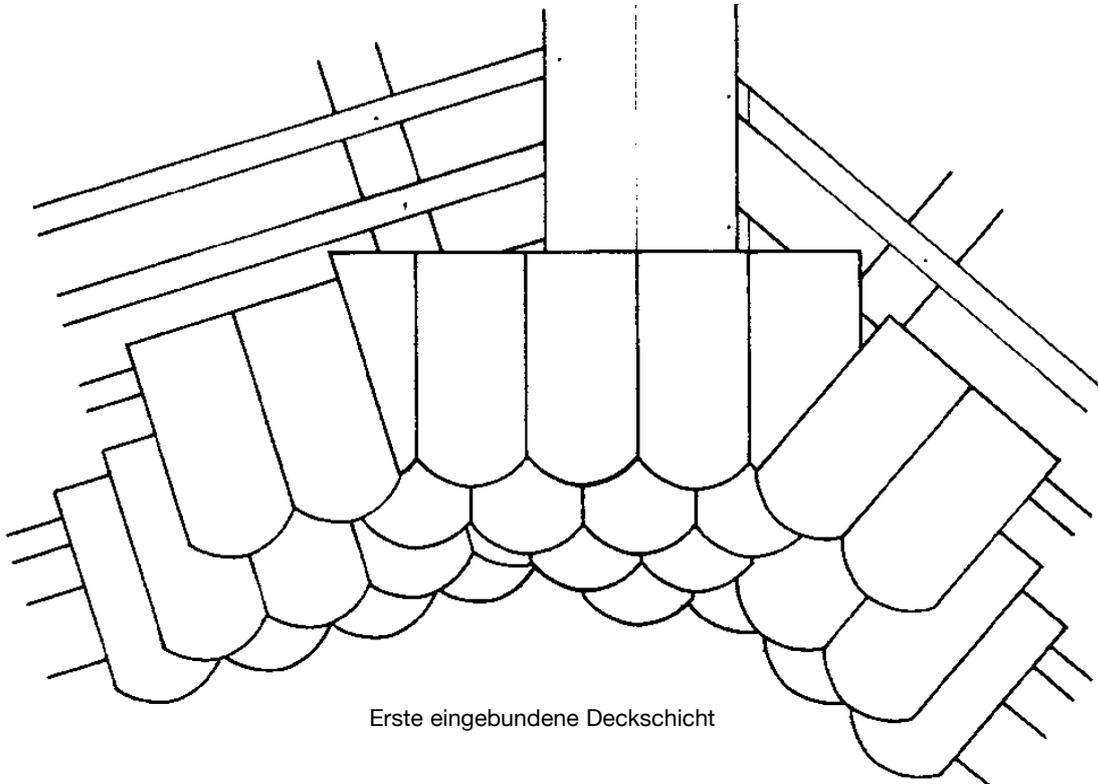


Erste Unterläuferschicht

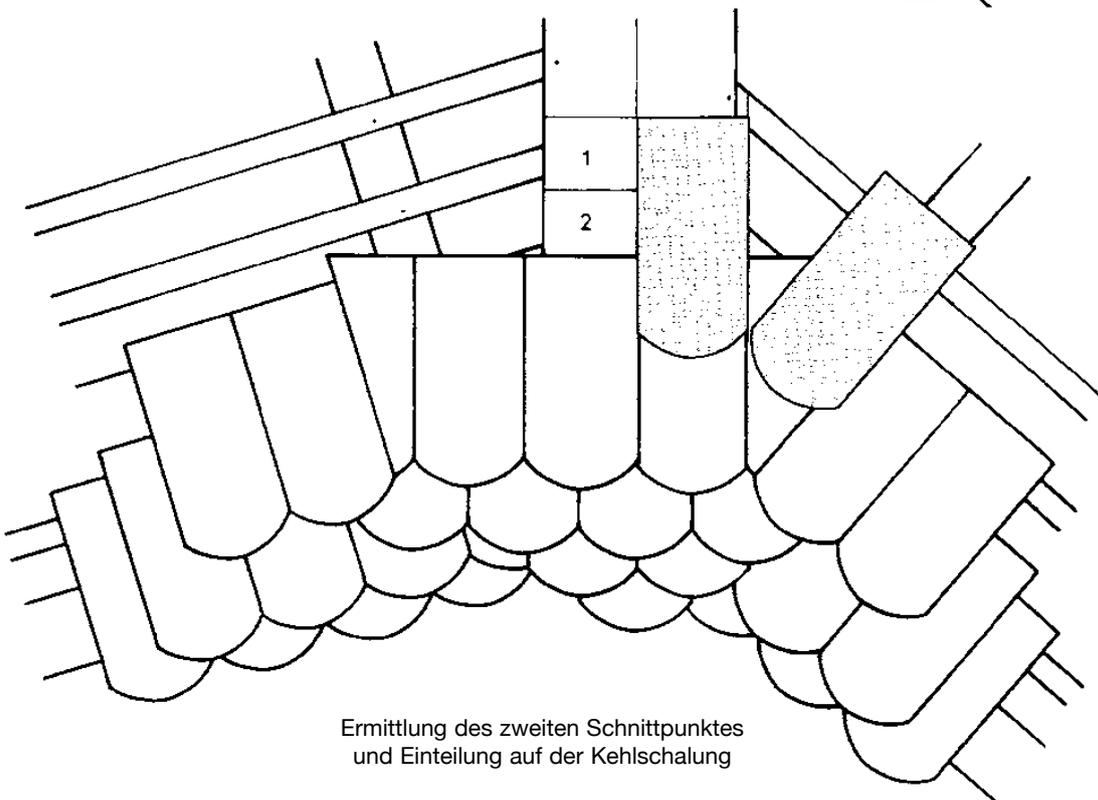


Erste angelegte Deckschicht,
bei der die Ausspitzer noch nicht
geschnitten sind

Ungleichhüftige, eingebundene Ziegelkehle

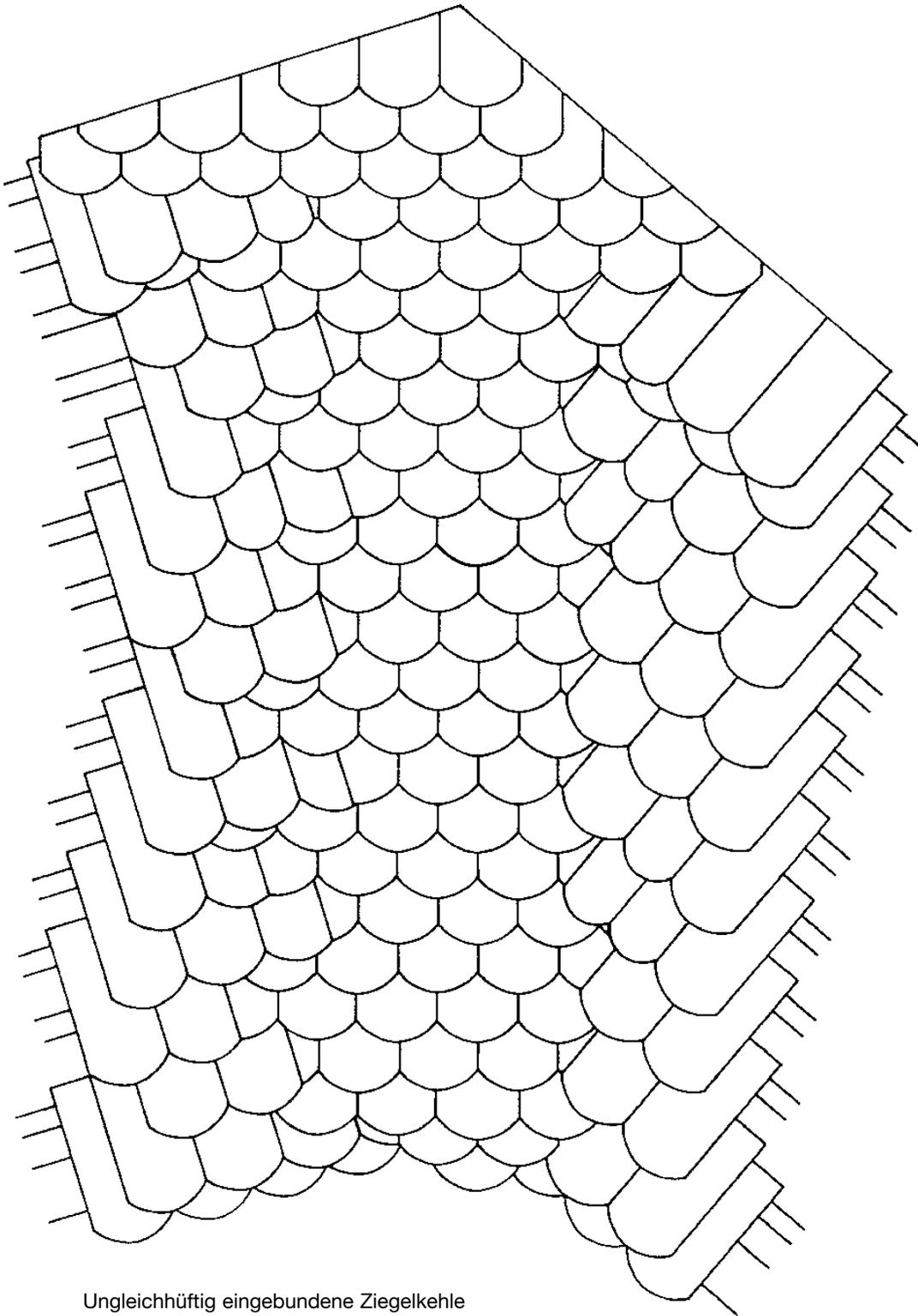


Erste eingebundene Deckschicht



Ermittlung des zweiten Schnittpunktes
und Einteilung auf der Kehlschalung

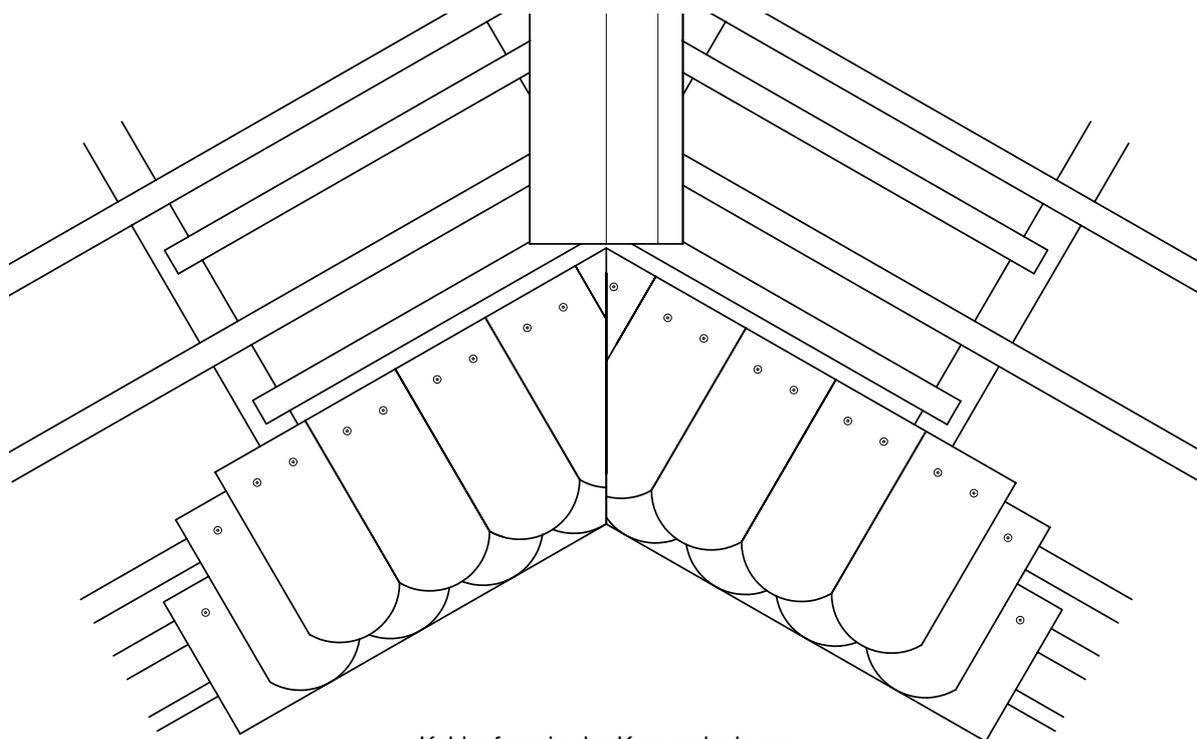
Ungleichhüftige, eingebundene Ziegelkehle



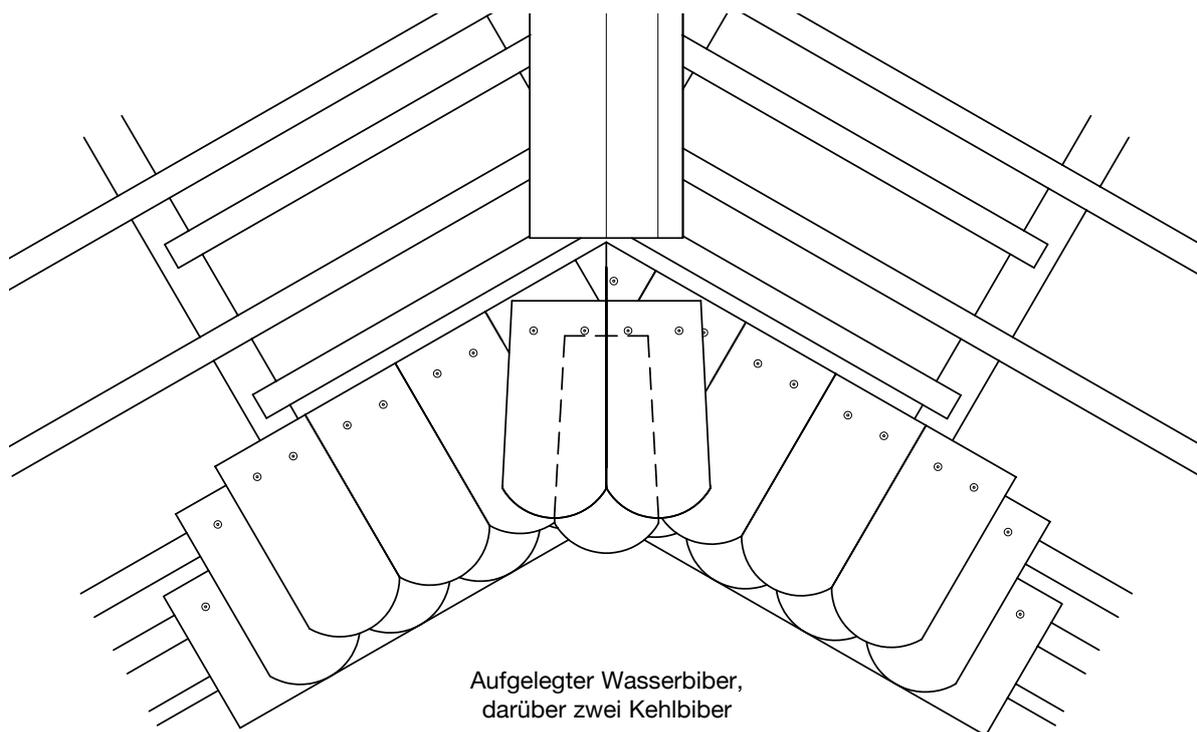
Ungleichhüftig eingebundene Ziegelkehle
in der Doppeldeckung

Gleichhüftig, eingebundene Kehle in der Kronendeckung

Gleichhüftig, eingebundene Kehle in der Kronendeckung – 2 Ziegel breit

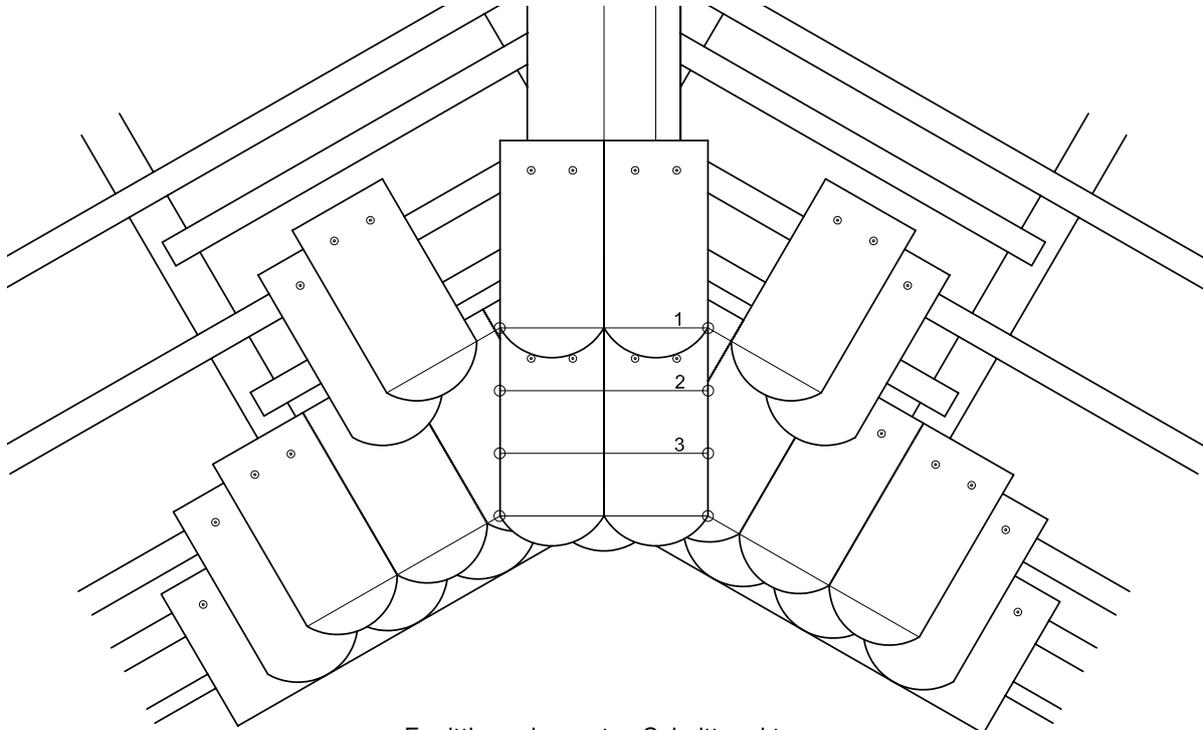


Kehlanfang in der Kronendeckung,
2 Ziegel breit

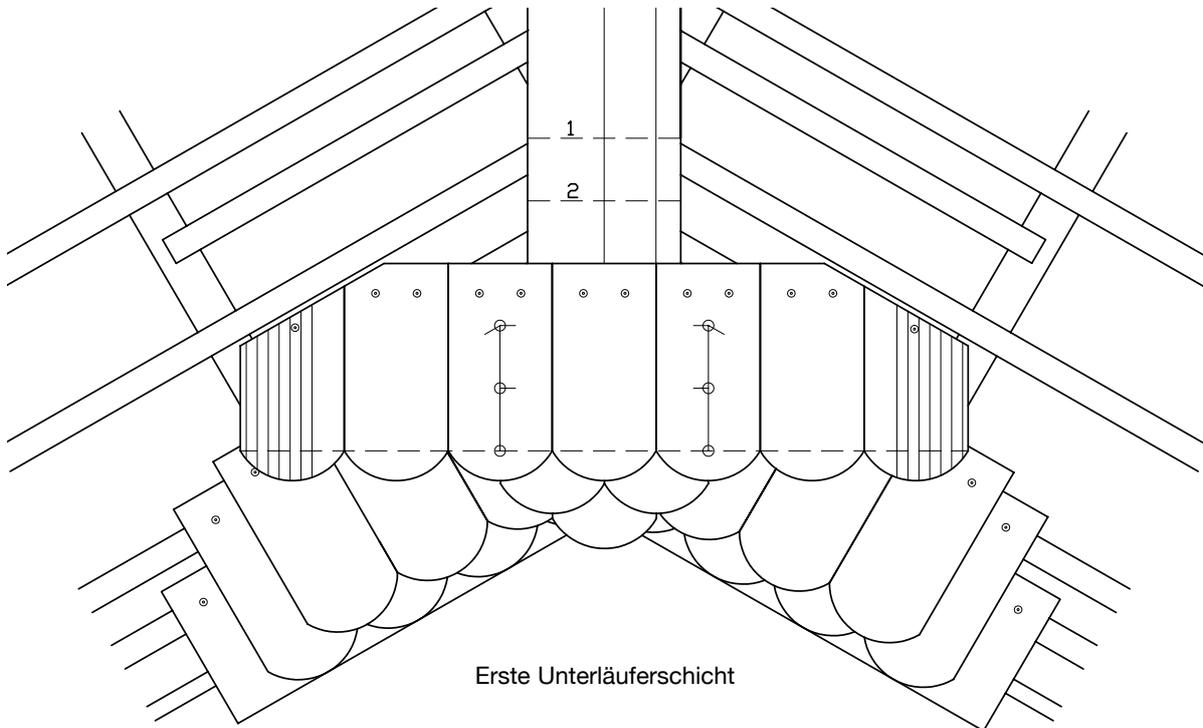


Aufgelegter Wasserbiber,
darüber zwei Kehlbiber

Gleichhüftig eingebundene Kehle in der Kronendeckung – 2 Ziegel breit

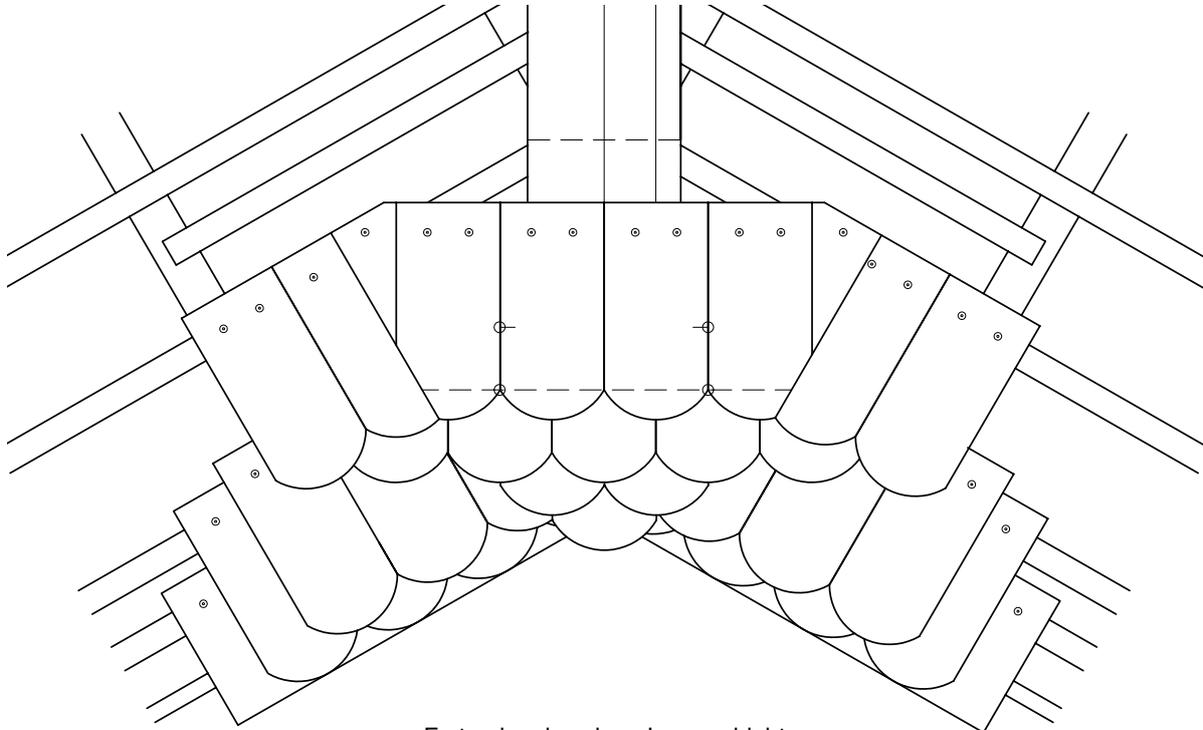


Ermittlung des ersten Schnittpunktes

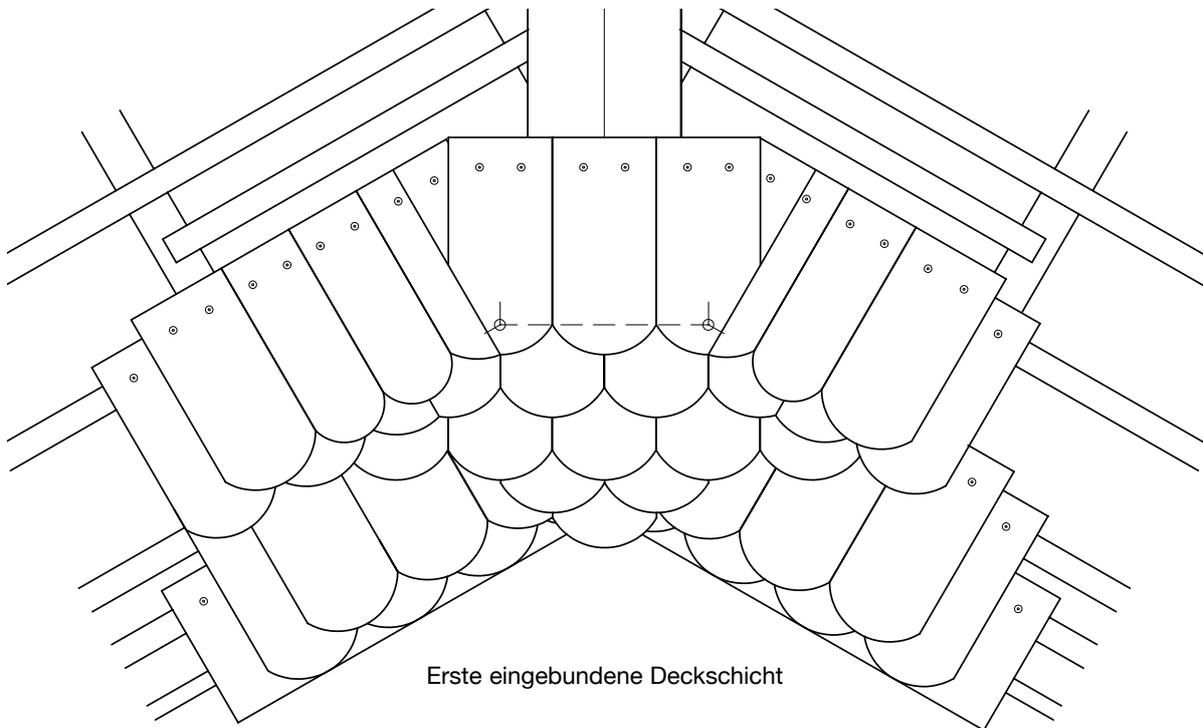


Erste Unterläuferschicht

Gleichhüftig eingebundene Kehle in der Kronendeckung – 2 Ziegel breit

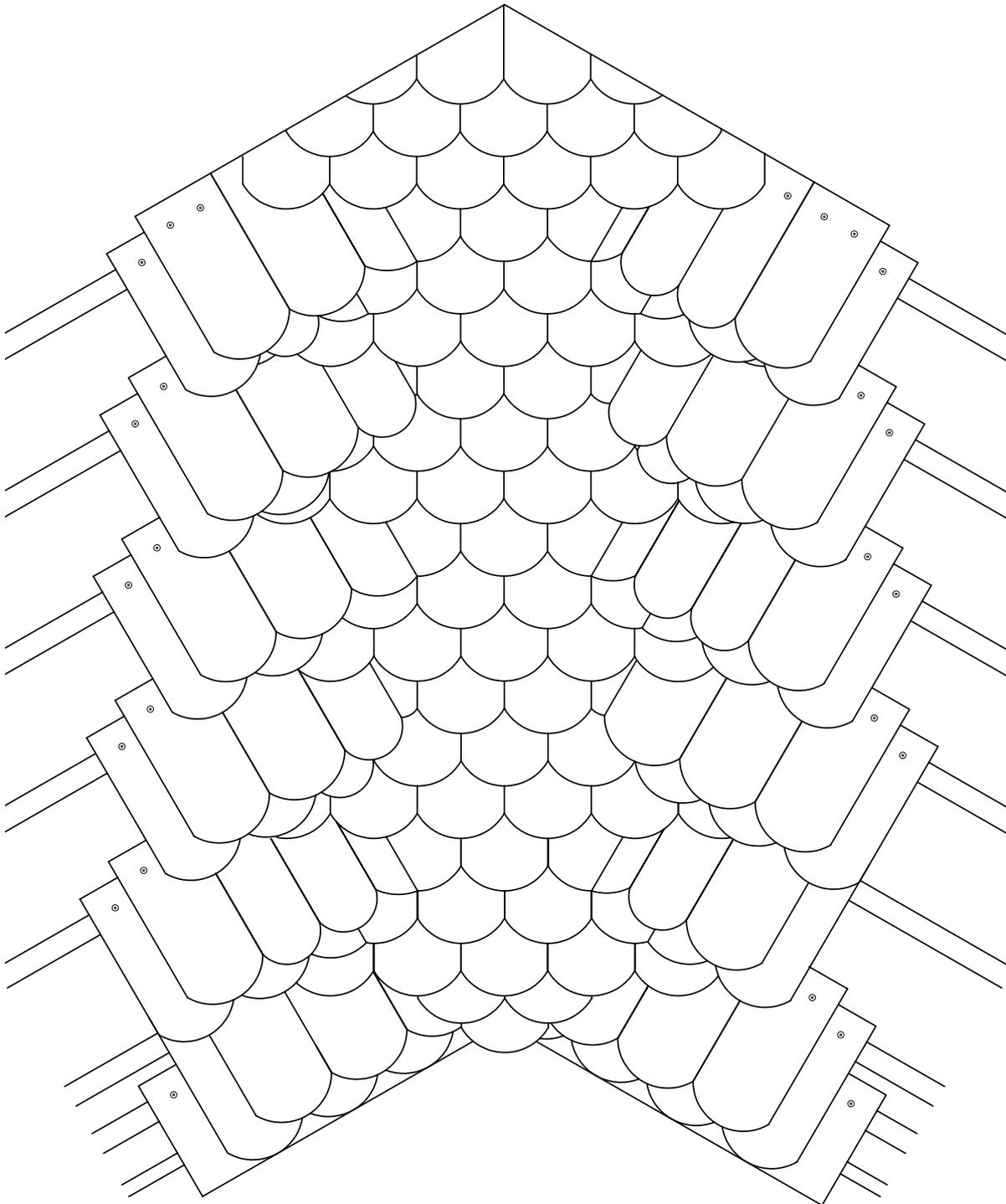


Erste eingebundene Lagerschicht



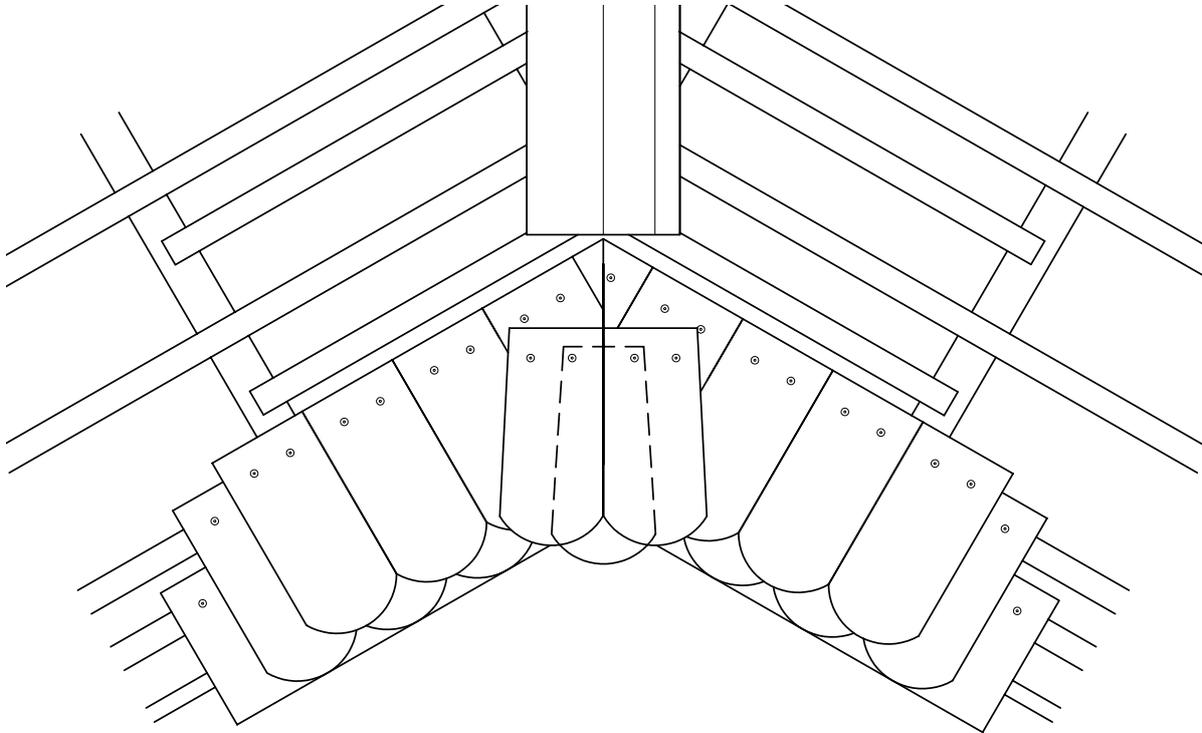
Erste eingebundene Deckschicht

Gleichhüftig eingebundene Kehle in der Kronendeckung – 2 Ziegel breit

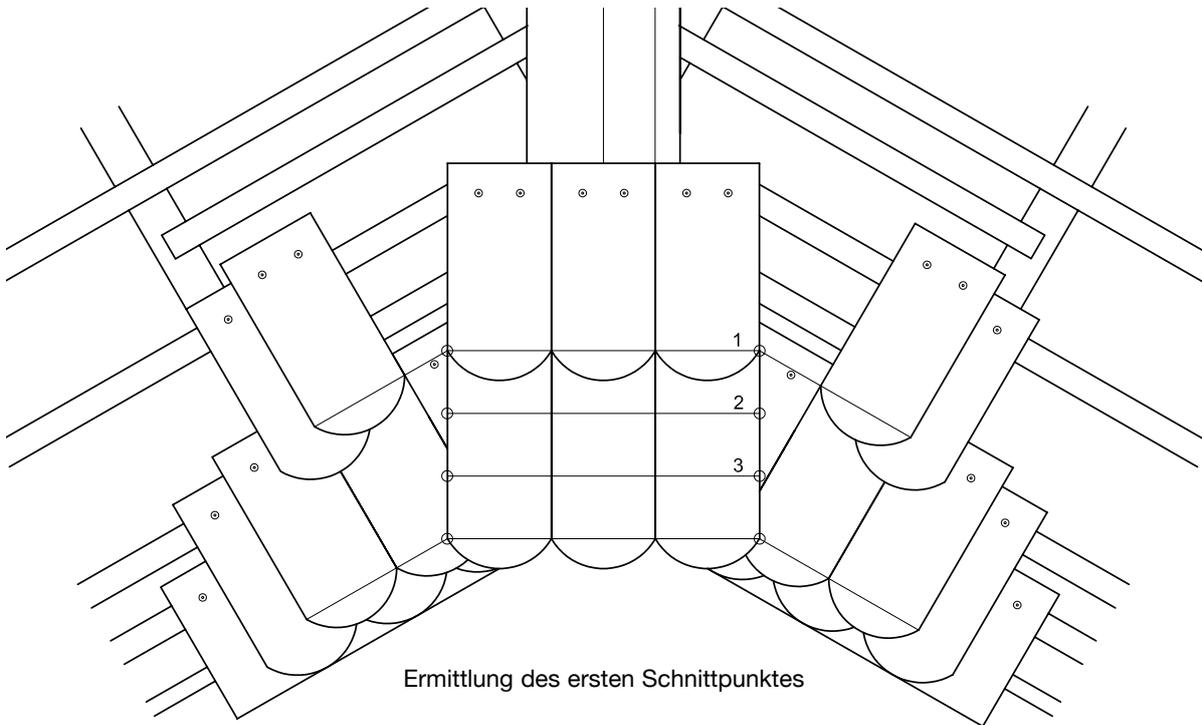


Eingebundene Biberkehle in der Doppeldeckung 2 ziegel breit,
Teilung 2:3

Gleichhüftig eingebundene Kehle in der Kronendeckung – 3 Ziegel breit

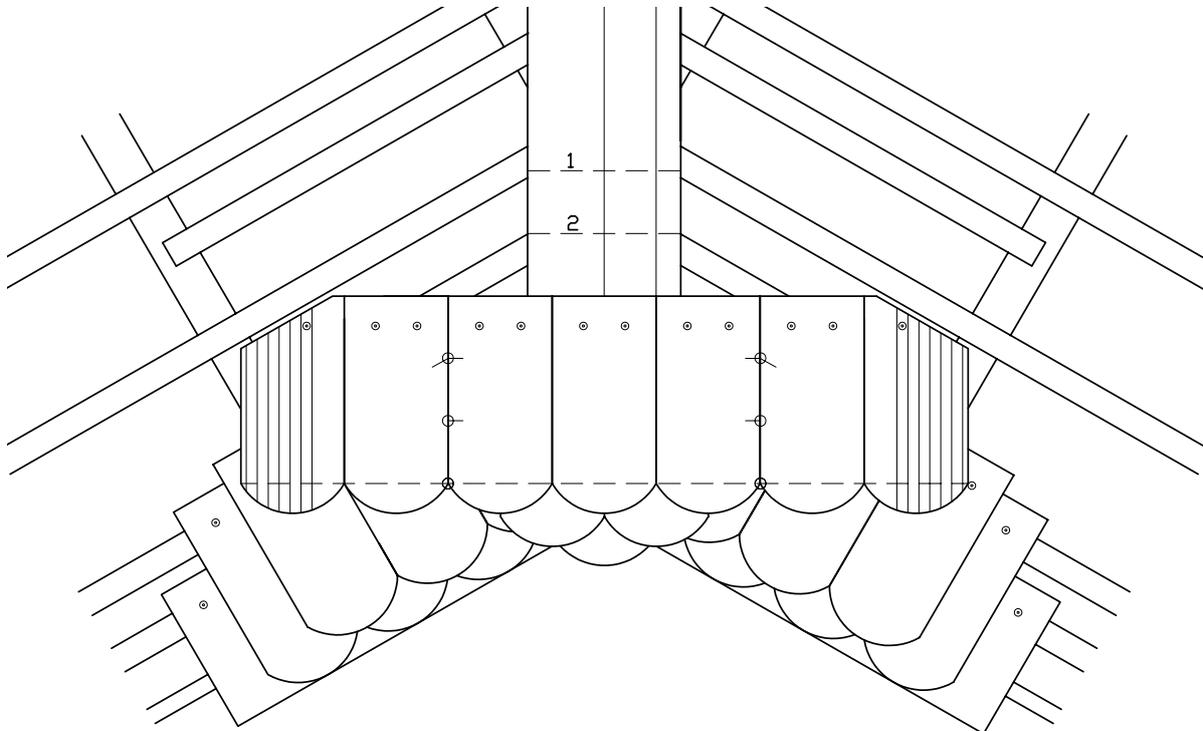


Aufgelegter Wasserbiber,
darüber zwei Kehlbiber

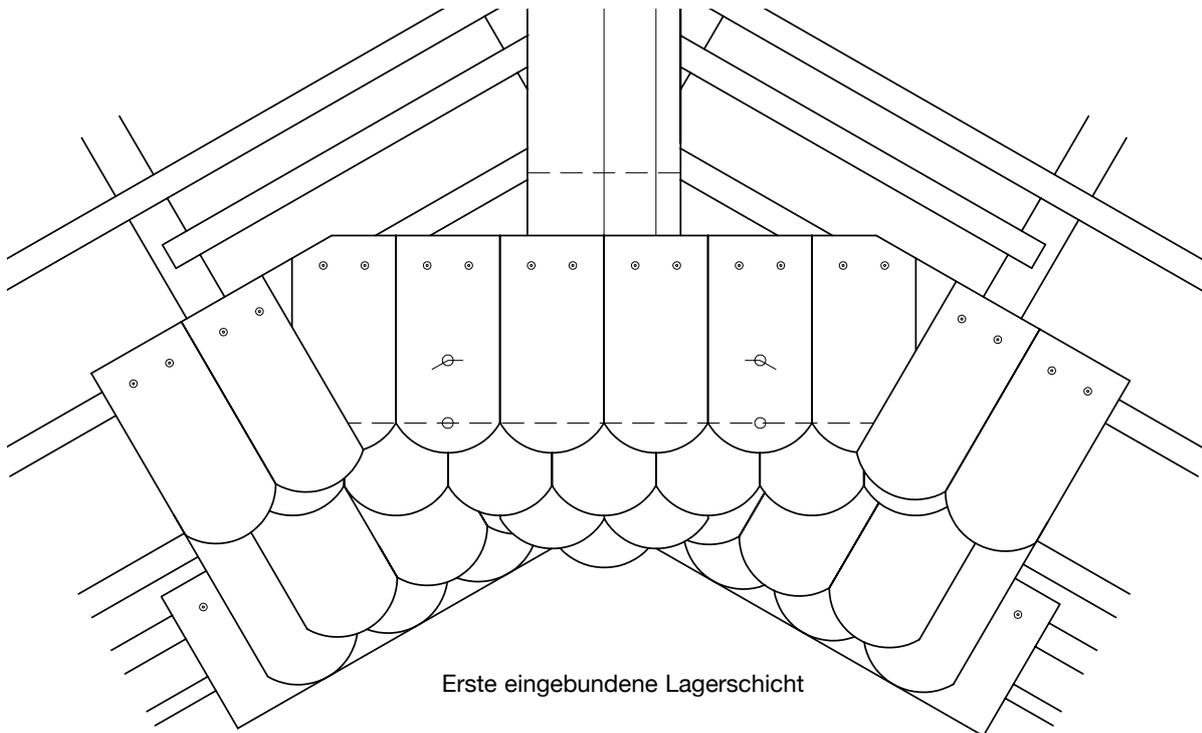


Ermittlung des ersten Schnittpunktes

Gleichhüftig eingebundene Kehle in der Kronendeckung – 3 Ziegel breit

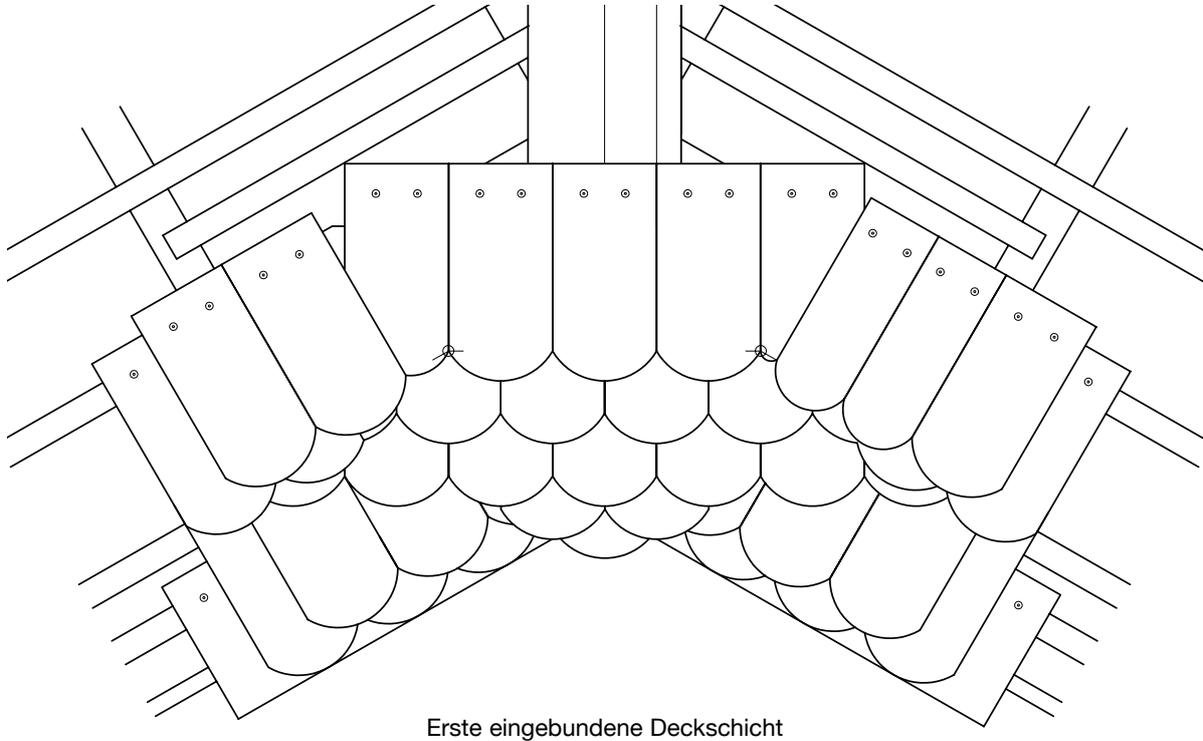


Erste Unterläuferschicht

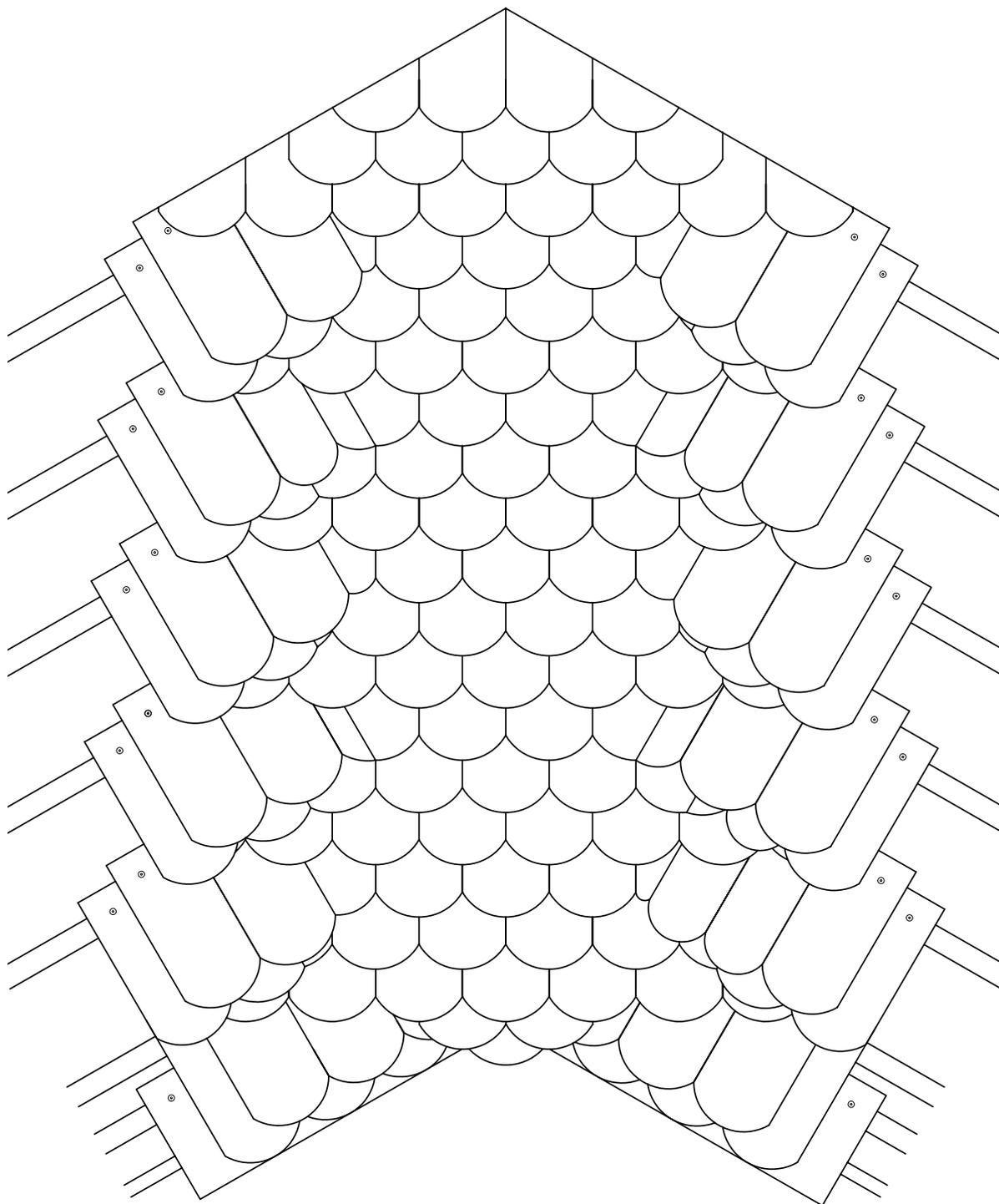


Erste eingebundene Lagerschicht

Gleichhüftig eingebundene Kehle in der Kronendeckung – 3 Ziegel breit



Gleichhüftig eingebundene Kehle in der Kronendeckung – 3 Ziegel breit



Eingebundene Biberkehle in der Doppeldeckung 3 ziegel breit,
Teiluna 2:3

DIGITALES SERVICE

PRODUKTFINDER-APP



DACHZIEGEL BESTELLTOOL

www.ziegelbestellung.com

ZIEGEL-MUSTERBESTELLUNG

www.musterziegel.at

Wienerberger Österreich GmbH

Wienerbergerplatz 1, 1100 Wien

Kontakt Dach: **T** 03457 22 18-0

E office.dach@wienerberger.at

Kontakt Wand: **T** 01 605 03-0

E office.wand@wienerberger.at

Kontakt Fassade: **T** 01 605 03-0

E office.fassade@wienerberger.at

www.wienerberger.at